

**Bezugspreis:**  
Brettel. 30. — M. monatl. 10. — M.  
frei ins Haus, voraus zahlbar. Post-  
bezug: Monatlich 10. — M. zzgl. Zu-  
stellungsgeld. Unter-Arenaband für  
Deutschland und Oesterreich 16.10 M.  
für das übrige Ausland bei täglich  
einmal Zustellung 21.50 M. Post-  
stellungen nehmen an Oesterreich,  
Ungarn, Tschecho-Slowakei, Böh-  
men, Holland, Rußland, Schweden  
und die Schweiz. — Eingetragen in  
die Post-Regulierungs-Preisliste.  
Der „Vorwärts“ mit der Sonntags-  
beilage „Welt u. Zeit“ erscheint wochen-  
täglich zweimal. Sonntags und Men-  
tag einmal.

Telegraphische Adresse:  
„Sozialdemokrat Berlin“.

# Vorwärts

**Berliner Volksblatt**  
Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

**Anzeigenpreis:**  
Die achtspaltigen Konnosseurelle  
1. — 2. — 3. — 4. — 5. — 6. — 7. — 8. —  
„Aneignung“ — 1. — 2. — 3. — 4. —  
gedruckte Wort 1. — 2. — 3. — 4. —  
festgedruckte Wort, jedes weitere  
Wort 60 Pf. Einleitende und  
Schließende Zeilen des Wortes  
60 Pf., jedes weitere Wort 40 Pf.  
Worte über 15 Buchstaben zählen für  
zwei Worte. Tagesanzeigen für  
Familien-Anzeigen für Neuenten  
Preis 2. — M. politische und ar-  
beitsrechtliche Zeitschriften in einem  
3. — M. die Zeile ohne Aufschlag.  
Anzeigen für die nächste Nummer  
müssen bis 5 Uhr nachmittags im  
Hauptredaktion, Berlin SW 8, Linden-  
straße 3, abgegeben werden. Öffnet  
von 9 Uhr früh bis 5 Uhr abends.

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.  
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 15190-15197.

Sonntag, den 5. September 1920

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.  
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 11753-54.

## Rußlands Verhandlungen.

**Paris, 4. September.** Nach einer Radiomeldung aus War-  
schan hat der polnische Minister des Auswärtigen erklärt, er rechne  
mit dem Abschluß des Waffenstillstandes zu Anfang nächster  
Woche. Die Delegation wird am 7. September nach Riga  
gehen.

**Moskau, 4. September.** (Zuspruch.) Die polnische Dele-  
gation hat Rinsl am Freitag verlassen, um sich nach Bresl-Litwoff  
zu begeben. In der Abschiedsrede am Donnerstag wurde von  
beiden Seiten bestätigt, daß zur Beschleunigung der Ver-  
handlungen die Verlegung des Verhandlungsortes nach einem  
neutralen Lande angebracht sei, was eine Fortsetzung der Ver-  
handlungen, nicht aber einen Abbruch derselben bedeute.

### Sowjetrußland und Rumänien.

**Moskau, 4. September.** (Zuspruch.) Tschischerin hat die  
rumänische Regierung, die die Friedensverhandlungen mit Rußland  
mit der Londoner Konferenz verbinden wollte, darauf auf-  
merksam gemacht, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und  
Polen, sowie zwischen Rußland und Finnland ohne Teilnahme  
anderer Staaten stattfinden, und daß die Londoner Konferenz  
nicht stattfinden werde. Infolgedessen bleibe, wenn Rumänien sich  
nicht weigere, Frieden mit Rußland zu schließen, nur der Weg  
direkter Verhandlungen offen. Das arbeitende Volk Rußlands  
werde mit tiefer Genugtuung den Augenblick begrüßen, da  
Friede und dauernde freundschaftliche Beziehungen mit dem rumäni-  
schen Volke wieder hergestellt sein würden.

### Der Ostkrieg.

Nach französischen Berichten findet auch das schöne Beispiel  
der „Legionen“ aus dem Weltkrieg jetzt Nachahmung. Aus ge-  
fangenen oder übergelaufenen Russen will Alexejewitsch Kriegsminister  
Woriss Saminkoff eine „Freiwilligenarmee“ gegen  
Sowjetrußland aufstellen.

### Russischer Frontbericht.

**Moskau, 4. September.** (Zuspruch.) Die Kämpfe nördlich  
und nordöstlich Bresl-Litwoff dauern an. Im Abschnitt  
Cholm warfen unsere Abteilungen den Gegner auf das linke  
Ufer des Bug zurück. Im Abschnitt Wladimir-Wolynsk  
zerstörte eine starke feindliche Abteilung, wobei wir über  
1000 Gefangene machten. Abschnitt Lemberg: Im ungenügenden  
Vorstoß warfen unsere Abteilungen den vordringenden Gegner  
in westlicher Richtung zurück, machten 300 Gefangene und erbeu-  
teten drei gebrauchsfähige Geschütze und 30 Maschinengewehre.  
Im Krimabschnitt dauert der hartnäckige Kampf an.

### Polnischer Frontbericht.

**Posen, 4. September.** (Zuspruch.) Von Suwalk bis Wo-  
dawa verändert. Unter Deckung frisch eingetrossener  
Infanterieabteilungen sammelt sich die Kavallerie Rudjennys.  
Am den Enden der Niederlage der Kavalleriearmee Rudjennys zu  
vermindern, unternahmen die genannten Abteilungen im Abschnitt  
Grubeshen eine selbständige Angriffstätigkeit. Nach blutigen  
Kämpfen wurden diese Angriffe zurückgeschlagen. Die  
Gruppe des Majors Zukadi vertrieb nach erbittertem Kampf den  
Feind aus Welz (Galizien) und erbeutete 4 Maschinengewehre  
mit Pferden und zahlreiches technisches Material. Westlich Lem-  
berg wurden bei Busl und Rilejow unsere Abteilungen an der  
Linie des Bugs und der Gnila Wida wiederholt angegriffen.  
Die Angriffe wurden unter erheblicher Mitwirkung der Tanks  
abgewiesen. Längs des Dnjepr beiderseitige Erkundungs-  
tätigkeit.

### Russische Mobilisierung.

Die Petersburger „Krasnaja Gazeta“ schreibt:  
Wenn die Mobilisierung sich auch weiterhin in demselben  
Tempo entwickelt, so werden wir sehr bald Truppen großer und  
regreicher Ereignisse an der West- und Südfonten werden. Die  
zeitweiligen Erfolge der Polen wegen der imperialistischen Entente  
zu einem neuerlichen Kampf gegen Sowjetrußland an. Unter  
einer Sieg wird zweifellos diese Stimmung ändern und die  
Niederlage der Schlachten wird auch auf die französischen Staats-  
männer unmittelbar wirken. Dieser Sieg über die weißen Händ,  
sowie über den zaristischen Betrug Wrangel ist die nächste Aufgabe  
der russischen Sowjetrepublik auf ihrem Wege zum kommunisti-  
schen Aufbau.

Die Bolschewisten verbreiten Berichte über furchterliche Juden-  
verfolgungen der polnischen Truppen; ferner folgenden Befehl eines  
Wrangel-Hauptmanns, der in Kleßki angeschlagen vorgefunden  
worden sei:

Befehl 450. Die Juden helfen wieder den Bolschewiken.  
Ich werde jeden Juden, den ich erwische, aufhängen  
lassen. Gewehre und Munition, welche von den Bolschewiken aus-  
geteilt wurden, sind sofort in meinen Stab zu bringen. Wer  
Gewehre versteckt, wird gehängt. Sämtliche roten Soldaten,  
die in der Stadt geblieben sind, haben sich innerhalb 5 Stunden  
bei mir zu melden. Bez.: Hauptmann Salonischin.

### Zum Rapport.

Der Oberleutnant von Donzig, Sir Reginald Lower, geht  
nächsten Montag nach Paris und von dort aus nach London.

### Syrien französisch.

**Beirut, 3. September.** (Havas.) Am 1. September ist durch  
General Gouraud der „Etat“ Großlibanon proklamiert  
worden. Der Sitz der neuen Regierung soll Beirut sein, die  
Nationalflagge zeigt die französischen Farben mit einer  
Jeder im weißen Streifen.

**London, 4. September.** (WPA.) „Daily Mail“ zufolge liegen  
an amtlichen Stellen in London Nachrichten vor über Gerüchte,  
noch denen 20 000 Araber sich für einen Angriff gegen das von den  
Franzosen besetzte Damaskus konzentrierten.

### Zwing-Belgien.

**Brüssel, 4. September.** (Meldung des Holländisch Nieuw-  
sbureau.) Der „Standard“ hat von einem Diplomaten vernommen, daß  
Ministerpräsident Delacroix im Besitz eines vernichtenden  
Dokuments über die belgisch-französischen Beziehungen  
ist, durch dessen Veröffentlichung die Gegner von Delacroix sofort  
zum Schweigen gebracht werden könnten. Man will es aber nicht  
wagen, das Dokument zu veröffentlichen, weil es ein fürchtbares  
Echo in ganz Belgien wecken würde. Das Dokument würde be-  
weisen, daß ein unerhörter Druck auf die belgische Regierung  
ausgeübt worden ist, so daß sie nichts anderes tun konnte, als das  
militärische Abkommen zu schließen.

Bekanntlich haben unsere belgischen Genossen scharf gegen den  
Geheimvertrag protestiert.

### Brüsseler Konferenzhoffnungen.

**Paris, 4. September.** (WPA.) Der Mitarbeiter der „Infor-  
mation“ in Madrid hatte mit dem Generalsekretär der Madrider  
Handelskammer, Gonzales, Mitglied des Sekretariats der Brüsseler  
Finanzkonferenz, eine Unterredung, in der dieser erklärte, die Kon-  
ferenz werde durch die praktischen Lösungen von Bedeutung sein,  
die man vorschlagen werde, um eine allgemeine Preisher-  
absetzung, eine Intensivierung der Produktion und  
eine Normalisierung der öffentlichen Finanzen durchzuführen. Die  
Frage des Wechselkurses erbeichte gebieterisch eine Lösung.  
Die plötzlichen und ständigen Schwankungen seien für die Länder,  
deren Währung entwertet sei, ebenso schädlich wie für die Länder,  
deren Währung bei solchen Gelegenheiten steige. Es werde dadurch un-  
möglich gemacht, genaue Warenpreise festzusetzen. Man wisse noch  
nicht, ob die Konferenz die Durchführung einer großen internatio-  
nalen Anleihe ins Auge fassen werde. Skeptiker meinten zwar,  
die Beschlüsse der Konferenz würden die Teilnehmer nicht ver-  
pflichten, aber es sei zweifellos, daß die mit starker Majorität  
von den internationalen Delegierten gefassten Beschlüsse einen un-  
leugbaren moralischen Wert haben würden.

### Der englische Riesenstreik.

**London, 4. September.** (WPA.) Es scheint jetzt, daß der  
Arbeiter-Dreihund keine Vermittlungsversuche in der Kohlen-  
streife unternommen wird. Man erwartet, daß der Gewerk-  
schaftslongreß, dessen Parliamentsausfluß gegenwärtig in  
Portsmouth beisammen ist, sich mit dieser Aufgabe befassen wird.  
Uebrigens soll nächste Woche ein „neuer Generalkab“ der  
Arbeiterklasse gebildet werden, dem 30 Vertreter der verschiedenen  
Industriezweige angehören sollen, und der, falls der Gewerkschafts-  
longreß mit seiner Vermittlung keine Fortschritte erzielt, die Ver-  
mittlung übernehmen soll.

### Um den sterbenden Bürgermeister.

**London, 4. September.** (Reuter.) Die Kräfte des Bür-  
germeisters von Cork nehmen immer mehr ab. Adamson,  
Bedin, Smillie, Lansbury und andere haben noch-  
mals an Lloyd George und die Regierung das Ersuchen ge-  
richtet, den Bürgermeister von Cork freizulassen. In Lon-  
don ist eine Meldung eingetroffen, wonach der Papst nach der  
Wesche am Mittwoch im Vatikan in der Kapelle zurückblieb, um ein  
Sterbegebet für den Bürgermeister von Cork zu verrichten.

**Rotterdam, 4. September.** Reuter erzählt, daß die fran-  
zösische Regierung Gavan Duff, den finnischen Dele-  
gierten für Paris, ersucht hat, Frankreich binnen 24 Stunden zu  
verlassen.

**Amsterdam, 4. September.** Nach einer amtlichen Dubliner  
Meldung wurden in der Woche vom 28. bis 31. August in Belfast  
20 Personen getötet und 270 verwundet. Von den  
Opfern sind 145 Protestanten und 134 römisch-  
katholisch.

**London, 4. September.** WPA. Die Küstenwachtstation von  
mahan, 12 Meilen von Walford, wurde in die Luft gejagt.

**Rotterdam, 4. September.** WPA. Der Oberbürgermeister  
von New York, Hyland, hat an Lloyd George die dringende  
Bitte gedrückt, die Kriegsgiele der Alliierten und Aflozierten nicht  
dadurch zuzusanden zu machen, daß der heldenhafte Bürgermeister  
von Cork weiter in Gefangenschaft bleibt.

## Die Krise der U. S. P.

Die Reichskonferenz der Unabhängigen ist zu Ende ge-  
gangen, Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Erst in drei Mo-  
naten soll ein Parteitag entscheiden. Bis dahin werden  
die beiden Richtungen, die durch den Mund ihrer Wortführer  
verkündeten, daß in einer einheitlichen Partei für sie beide  
kein Platz sei, im Rahmen einer gemeinsamen Organisation  
nebeneinander oder, richtiger gesagt, gegeneinander arbeiten.  
Das bedeutet, daß die zweitgrößte sozialistische Partei Deutsch-  
lands gewissermaßen nur noch als Provisorium weiter be-  
steht und im Zustande der inneren Lähmung einer  
ganz ungewissen Zukunft entgegenseht.

Am 11. Juni d. J. richtete Genosse Hermann Müller  
an den Vorstehenden der U. S. P. Crippien die Aufforderung,  
seine Partei möge sich gemeinsam mit der Sozialdemokratie  
an der Bildung einer neuen Reichsregierung beteiligen.  
Crippien lehnte dieses Angebot, ja selbst die von Müller ge-  
wünschte Unterredung ab und schrieb jenen hochfahrenden  
Brief, der in dem Satz anklang:

Ergibt sich aus der Entwicklung der Revolution die Notwendig-  
keit einer sozialistischen Regierung, so kommt für die U. S. P. als  
Uebergang nur eine rein sozialistische Regierung in Betracht, in  
der sie die Mehrheit hat, den bestimmenden Ein-  
fluß ausübt und in der ihr Programm die Grund-  
lage der Politik bildet.

Seute, noch nicht drei Monate später, ist offenkundig ge-  
worden, daß es eine einheitliche U. S. P. gar nicht gibt, daß  
diese Partei gar nicht weiß, in welcher Richtung sie ihren „be-  
stimmenden Einfluß“ ausüben soll, und ihr Programm, das  
die Grundlage der Politik bilden sollte, löst sich in Nebel auf.  
Damit aber sind auch erst die Gründe ganz klar geworden,  
aus denen jene scharfe Ablehnung erfolgte. Die U. S. P.  
lehnt jede Art einer bestimmten Politik ab, die sozialdemo-  
kratische wie die kommunistische, weil ihr die Klarheit und die  
innere Geschlossenheit fehlt, die dazu notwendig ist, um über-  
haupt eine bestimmte Politik zu treiben. So war es, und so  
ist es geblieben. Schon vor mehr als einem Jahr ließ Brei-  
scheid in seinem „Sozialist“ den Klageruf erklingen: „Wir  
haben überhaupt keine Politik!“ Seute schreibt Sepp Der-  
ter in der Braunschweiger „Freiheit“:

Unsere Partei wird allmählich nicht mehr ernst  
genommen, weil sie ihre politische Haltung nach Tagesmeinun-  
gen einrichtet, weil sie ihre politische Stellungnahme bestimmen läßt  
nicht von eigenen Grundsätzen, sondern von der kritischen  
Haltung, die andere Parteien gegen die U. S. P. und ihre Politik  
einnehmen.

Den Anhängern der alten Sozialdemokratischen Partei  
ist es menschlich genug nicht zu verdenken, wenn sie angesichts  
der Vorgänge in der U. S. P. eine gewisse Genugtuung emp-  
finden. Denn sie können sich heute rühmen, mit klarem Blick  
die kommende Entwicklung der linken Nachbarpartei voraus-  
gesehen und vorhergesehen zu haben; selten haben sich politische  
Prophetenungen so rasch und so genau erfüllt, wie es hier  
geschah. Dadurch sind auch viel Vorwürfe, die gegen uns er-  
hoben wurden, entkräftet, ist viel Unehrlichkeit, mit  
der gegen uns gekämpft wurde, enthüllt worden. Es bedarf  
heute auch gar keiner agitatorischen Ausschächtung der neuen  
Vorgänge, es genügt die bloße Wiedergabe der Tatsachen,  
um Hunderttausende von Arbeitern erkennen zu lassen, wie  
grenzenlos sie von einer Kruppelsohn Demagogie getäuscht und  
irreführt worden sind. Heute stehen die ruhrenden Kai-  
tatoren der U. S. P. nackt und bloß da, es zeigt sich, daß sie  
unserem Programm kein eigenes Programm, unsere  
Politik keine eigene Politik entgegenzustellen haben, ja daß  
selbst ihre vielgerühmte Partei als einheitlicher, aktionsfähiger  
Körper gar nicht mehr existiert. Selten ist Hochmut so rasch  
durch den Fall bestraft worden, und man fängt wieder an, an  
eine geschichtliche Gerechtigkeit zu glauben.

Dennoch wäre es verfehlt, sich bei solchen Gefühlen Le-  
greiflicher Genugtuung lange aufzuhalten. Die Vorgänge in  
der U. S. P. sind gewiß geeignet, den Gesundungspro-  
zess in der deutschen Arbeiterbewegung zu fördern, zunächst  
aber steuern sie die Herrlichkeit und Verwirrung links von  
unserer Partei auf den denkbar höchsten Grad. Der Zustand,  
in dem sich die Arbeiterbewegung befindet, ist äußerst gefahr-  
lich, er wäre es in noch viel höherem Grade, wenn nicht durch  
die Einsicht und den Wirklichkeitsfinn der Mehrheit der deut-  
schen Arbeiterklasse eine starke sozialdemo-  
kratische Partei erhalten geblieben wäre. Bestünde sie  
nicht mehr und wäre sie nicht auf dem Posten, so hätte die  
Reaktion mit den treibenden Trümmern, die dann noch  
übrig blieben, ein leichtes Spiel.

Schon beim Rapp-Wutsch hat sich gezeigt, daß die  
Sozialdemokratische Partei als einzige die notwendige Ak-  
tionsfähigkeit und Schlagkraft ausbrachte, um der gefahr-  
lichen konterrevolutionären Bewegung Herr zu werden. Seit-  
dem aber hat die Reaktion ihre Methoden geändert, und gegen  
ihre vorläufige Kleinarbeit, die die Arbeiter in den Fabriken,  
die sozialistische und demokratisch gerichteten Elementen in den  
Kneipen, die Arbeiterabgeordneten in den Parlamenten zu







Und die Milchversorgung?

Von einem Mitglied einer der bekannten Feststellungs-Kommissionen wird uns geschrieben:

Die am wirtschaftlichen Wiederaufbau beteiligten Baumeister beginnen ihr Werk mit dem Abbau der öffentlichen Bewirtschaftung. Sie sind leider nicht so konsequent, gleichzeitig auch an dem Wolkenträger der Preispolitik mit dem Abtragen anzufangen. Da schied es sich, ein wenig herabzusetzen und die Dinge zu besprechen wie sie sind und auszusprechen, was ist! Schon rückt der Termin heran, der uns den Segen der freihändlerischen Fleischversorgung bringen soll. Es ist ja richtig, daß der Fleischhändler mehr geleistet hat, wie die behördlichen Erfassungsborgschaften, und darauf kann er sich etwas einbilden, aber wie sieht es denn heute bei der kommenden Ungebundenheit der Vieh- und Fleischgeschäfte mit der Sicherstellung der Milchversorgung für die Städte? Glaubt im Ernst ein amtlicher Bewirtschaftungsbevollmächtigter, daß ihm das Kunststück im Zeichen der völligen Handelsfreiheit gelingen wird, was unter den gesetzlichen Bindungen nicht fertig gebracht wurde? Will man denn an der für die Volksernährung verantwortlichen Stelle die dauernde Milchknappheit, das jahrelange Fehlen der normalen Milchmenge für den nicht mit Milchresten versehenen Haushalt zur Regel machen? Es erscheint doch gewagt, eine solche Politik zu führen, und man ist am Wege dazu, wenn ohne Staunen für die Milchversorgung der freie Vieh- und Fleischhandel sich ausbreiten kann.

Früher hörte man als Begründung für die unzulängliche Fleischversorgung: es müssen die Milchfäße gespart werden! Das ließ sich hören und wurde verhandelt. Heute haben wir eine ganz erhebliche Ablieferung besten Milchviehes an den Feindbund hinter uns, und man erinnert sich dieses früheren Einwandes kaum, obwohl alle Erhebungen erkennen lassen, daß die Milchablieferung alles eher wie genügend ist.

Entweder Milch oder Fleisch! — Keineswegs darf sich die Ernährungspolitik gefallen lassen, nichts von beiden aus der landwirtschaftlichen Produktionsstätte zu erhalten. Man hat nichts gehört, daß dies vor der Freigabe des Fleisches schon erwogen worden wäre, und trotzdem liegen die Warnungen in der Praxis zur Genüge vor, daß sich der Schwarzschieber nicht daran lehrt, welchen Ertragswert das ihm ausgelieferte Vieh hat, wenn es nur sich begnügt macht. So argumentierte er schon unter dem Mißtraue der strengen Strafandrohung des Gesetzes; wieviel mehr erst, wenn er schrankenlos schalten und walten kann? Wer mit dem Interesse des Verbrauchers die Verhältnisse in der Wirklichkeit studiert und die Entmündlung der Dinge beobachtet hat, den erfüllt bange Sorge, wie es werden wird. So manchen Eifer in der Großstadt beraucht der aus dem Produzentenlager hinaustragende Stuf: Aufhebung der Zwangsversorgung, denn er denkt dabei zu gerne an das unbehagliche Markensystem, an die Vorenkung seines Heißhunger zugunsten anderer, die auch essen mögen; jedoch er weiß meistens nicht, daß wir über ein Jahr lang gar nicht mehr ein wirkliches zwangsmäßiges Erfassungssystem gehabt haben, da alle Fesseln viel zu sehr gelockert waren. Sonst wären die Resultate nicht so jämmerlich gewesen. Gewiß gab es im Reich infanterie Gegend, wo noch nach Pflicht und Gewissen abgeliefert wurde — sie waren nur Inseln im Ozean der Gemeinnutz- und Gleichgültigkeit.

Und es gab auch Landstriche, denen die Sorge um die Wiederherstellung der Monarchie trotz Verfassung der Republik mehr am Herzen lag als die Befriedigung ihres Appetits. In ihren Heimern hatten sie reichlichen Vorrat an Formularen, die als Unterlagen für die Erfassung dienen sollten und konnten — leider wurde bei ihnen nur für Makulatur gearbeitet. Diese Vollen von Vieh- und

lungsküsten häuften sich an, die alles mögliche enthielten und vieles nicht enthielten — wer wüßte aber, daß sie manchmal noch Ortsgewinn in der Dorfchänke anstatt im Stall ausgefüllt wurden? Zahlreiche solcher Unbereitschaften der „Zwangswirtschaft“ sind die auf Land geschickten Kommissionen auf die Spur gekommen. Beispiele und Material haben sie zusammengetragen, aber es scheint, als begäben ihre Feststellungen nicht der Gegenwart. Bevor nun die Tore für den freien Vieh- und Fleischhandel wieder aufgerissen werden, mag hier einiges gesagt sein, das noch nicht Gemeinwissen aller ist, die es angeht.

Wir müssen davon ausgehen, daß der Viehbestand aus den Statistiken und Formularen nur unzuverlässig ermittelt. Dar ist und erhebliche prozentuale Abweichungen von der Wirklichkeit vorliegen. Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß das angeblich für die öffentliche Fleischversorgung nicht vorhandene Vieh in den Kanälen des Fleischhandels vorhanden gewesen ist, denn wohl jeder hat einmal davon gegessen. Daß nun jetzt schon der Lederbälde gefehlt und die aus den Läden erlangte Kenntnis zu Trugschlüssen geführt, wie wird es werden, wenn der papierne Duft seinen Zweck ganz verliert? Öffnet sich dann nicht jede Tür von selbst, wenn der gut zahlende Viehhändler ankommt und frei im Stalle des Besitzers seinen Bedarf deckt? Wer kann es hindern, wenn der Milchkuh kein Vordorn gegeben wird, und wie wird diese uns fehlen in der Zeit der Milchnot. Es ist wohl wahr, daß die Erhöhung des Milchpreises eine verstärkte Züchtung anregt; dennoch langte sie nur, um Kindern und Kranken das allernotwendigste zu gewähren. Die Preiserhöhung wirkte spontan auf die Butterfleischhandelspreise, und wieder war das Viehwirtschaft hergestellt, und wieder wurde die Ablieferungsurde abwärts gezogen.

Vielfach wußte man in den Kreisstellen gar nicht, wie leistungsfähig man sei und wie wenig man leiste — und wie aus heiterem Himmel Schlag manchmal die exakte Feststellung darüber ein. Es gibt ein Prießnisdorf mit 54 Kühen, das in vier Wochen zusammen — sage und schreibe — 8 Pfund Butter abliefern und es schließlich auf eine Siedemonatleistung von 244 Pfund brachte, ohne daß es irgendwie Milch abgeliefert hätte. Und dabei verlangt man als Normalleistung von einer Kuh im Jahre einen Milch-ertrag, der die Herstellung von 84 Pfund Butter ermöglicht. Solche Leistungen geschehen unbedacht, unbeanstandet! Dabei muß sich in nächster Nähe davon eine Heilstätte mit 76 Patienten, für die der Milchgenuss ein Gebot ist, mit 30 Litern täglich beschaffen! Ein anderes Dorf mit 500 Einwohnern und einem Milch-kuhbestande von 216 Stück hat von einem Ertrage von etwa 857 000 Litern 80 571 Liter geliefert. Obwohl unter Berücksichtigung des Verzehrungsverbrauches für Aufzucht und des Eigenbedarfs fast das Dreifache erzielt werden konnte. Die Ablieferungslistung einer Staatsdomäne in der Mark betrug in den 5 besten Monaten des Vorjahres von 40 anerkannten Herdbuchkühen 6535 Liter, und ihr gegenüber steht die Ablieferung einer Rügenischen Domäne mit circa 50 Kühen in 3 Monaten dieses Jahres mit 81 558 Liter!!! Dabei ist von dem Herdbuch eine tägliche Milchleistung von 7,8—10,4 Litern anerkannt! Während diese brandenburgische Domäne im September mit der Milchablieferung überhaupt aufhörte und erst im Frühjahr wieder die Lieferung aufnahm, führte die Rügenische vom 1. Januar bis Mitte Juli 1920 45 747 Liter der Volksernährung zu. 8 Landwirte mit je 3 Kühen lieferten im gleichen Zeitraum: 593, 1728 und 2056 Liter ab!!! Sollen das berechtigten, natürlichen Unterschiede sein? Was heißt es, wenn ein Dorf bei höherer Anzahl und unwesentlicher Verringerung des Personenstandes im Januar 1919 8437 und Januar 1920: 900 Liter zur Sammelstelle bringt? Ist das nicht das sichere Kennzeichen der zunehmenden Mischung der Versorgung,

notwendigkeit, der Beweis für die Ablieferungslust? Bedarf es mehr der Beweise, daß sei gesagt, daß es ganze Gemeinden gibt, die einfach jegliche Lieferung eingestellt haben und damit durchkommen, die nicht einmal die Orte anfüßigen Arbeiter mit Butter versorgen konnten, so daß die Molkerei ständig Butter schicken mußte. Dort, wo Sahneablieferungen eingeführt sind, ist es vielfach die Regel, daß der Ablieferer mehr an Butter zurückhält, als er an Butter werden in der Sahne der Molkerei zuführt. Sahne mit einem Fettgehalt von 5 Proz. ist zwar ein Produktionskuriosum, jedoch keine Seilerei. Mühsamerweise gibt es auch Lieferanten, die Sahne mit 33 Proz. und Milch mit 3,3 Proz. abliefern. Sie sind die weißen Hasen und tragen die Lasten für die anderen, die 40-M-Butter erzeugen und verschicken.

Man operiert nun gern mit dem Einwand, die Milchleistung der Kuh sei so erheblich zurückgegangen, daß täglich höchstens ein paar Liter zu verlangen seien. Wie es in der Wahrheit steht, zeigen die folgenden Ziffern: ein Küstort mit 78 Kühen produzierte laut Wirtschaftsbuch und Belegen vom Juli 1919 bis August 1920: 158 142 Liter Milch, von denen es 6747 für die zulässige Verfertigung bei der Kübelaufzucht und 43 741 Liter im selben Zeitraum für Depurate brauchte. Genau nach der Kuhzahl umgerechnet beträgt die Jahresleistung einer Kuh 1793 Liter. Unter Einrechnung der Zeit des Trockenstehens ist demnach der Tagesertrag im Durchschnitt 6 Liter, wobei für Trockenstehen 60 Tage angenommen sind. Daß diese Rechnung richtig ist, beweisen folgende Ablieferungszahlen aus dem Kreise Rügen: ein Besitzer von 33 Kühen lieferte in den 3 besten Monaten des Jahres 25 263 Liter, auf die Kuh 255 Liter, einer mit 67 Kühen 82 340 Liter, also auf die Kuh im gleichen Zeitraum 180 Liter, einer mit 58 Kühen auf die Kuh 197 Liter, einer mit 48 Milchfäßen pro Kuh 125 Liter und einer mit 20 Kühen je Kuh 205 Liter. In derselben Zeitperiode erhielt die Molkerei von drei Kübeln folgende Mengen: 197, 57 und 34 1/2 Liter je Kuh. Ein Landwirt mit 11 Kühen bringt es zur gleichen Zeit auf 53 Liter pro Kuh. Daneben liefert noch ein Dreifachkübel 18 Liter, während ihn ein Zweifachkübel mit 56 Liter Monatsablieferung beschämt.

Die Vergleiche ließen sich endlos anstellen und würden Silber entlocken, die begreiflich machen, warum es keine Milch für das breite Publikum in der Stadt gibt. Der Verbraucher muß wissen, was er zu tun und von den Behörden zu verlangen hat, er muß beurteilen, ob das die Ergebnisse einer wirklichen Zwangs-wirtschaft sind oder ob es sich nur um „Proforma“-leistungen handelt. Ist es auf der einen Seite erfreulich, daß ein gewisser Prozentatz keine Schuldigkeit bei der Milchablieferung tut, dann ist das Verlangen der übrigen um so unerfreulicher und unentschuldbarer. Sind aber schon die oben erwähnten Sommer-ergebnisse eines großen Teiles der Lieferanten so jämmerlich, wie mag es erst im Winter werden und wie mühen sich die Verhältnisse gestalten, wenn in den Viehbeständen konstantes und frei eingegriffen werden kann. Dann wird wieder der jährlische Verbraucher sich damit abfinden sollen: kein Fleisch und keine Milch zu bekommen, anstatt eines von beiden. Die paar sicher-gestellten Gramm Auslandsfleisches sind ein Augenpulver; man wird es aber satt, sich Sand in die Augen streuen zu lassen, wenn man weiß, daß eine nicht zu Bruch gewirtschaftete öffentliche Er-fassung mehr bieten könnte als sie liefert. Richtiger ist es, aus dem Fundament eines Systems keine tragenden Steine zu brechen, als fortwährend den Bau zu lockern, bis schließlich unter dem Druck der Begehrtheit alles zusammenfällt. Will man uns und dem gesamt arbeitenden Volke beweisen, daß die Bewirtschaftung des Staates überflüssig geworden ist, dann mag man es uns vorher mit ausreichenden Nationen zeigen, daß es wahr ist — keinewegs früher!



N. ISRAEL

Berlin C Spandauer Str. 16 Gegründet 1815 Berlin C Königstr. 11-14

Table listing various clothing items and their prices, including blouses, coats, hats, and fabrics.

Reinwoll. Cheviot vorzügliche Qualität, marine, 110 cm. Mtr. 78.- Maßabgabe vorbehalten!

Table listing various home goods and their prices, including carpets, tablecloths, and window decorations.

Advertisement for Grotth's medicine, including 'Grotth's Tabletten' and 'Fridosan-Hellsalbe'.

Advertisement for jewelry and pearls, featuring 'Juwelen Perlen' and 'Ankaut von Juwelen'.

Advertisement for women's hats, 'Damenhüte', and other accessories.

Advertisement for weapons, 'Waffen', including pistols and rifles.

Advertisement for gold and silver items, 'Gold-Silber', including jewelry and coins.

Winkelhausen Deutscher Cognac



# Billige Seide



Messaline-Schoffen  
gute Qualität für Blusen..... **23,50**

Schwarz. Seidenfüll  
für Gesellschaftskleider  
100 cm breit ..... **36,-**

Paillette, schwarz  
doppeltbreit ..... **65,-**

Crêpe-Georgette  
weiß, hellblau, rosa, marine, schwarz,  
für Gesellschaftskleider, 98/100 cm. **65,-**

China-Krepp in vielen  
Farben, elegante Qual., doppeltbreit **75,-**

Taffet, kariert,  
schwarz-weiß, marine-weiß, weiche elegante  
Ware, 65 cm breit ..... **95,-**

Eolienne Seide u. Wolle  
in vielen Farben, 98/100 cm ..... **96,-**

Haïenne 98/100 cm, eleg.  
schwere Qualität in weiß, schwarz,  
taupe, marine, lila, weinrot ..... **98,-**

# Müchhels

Leipziger Straße 43/44.

## Theater, Lichtspiele etc.

**Opernhaus.**  
(Außer Abonnement)  
8 Uhr: **Lohengrin.**

**Schauspielhaus.**  
7 1/2 Uhr: Maria Magdalena  
7 Uhr: Fuhrmann Henschel.

Direktion Max Reinhardt  
**Deutsches Theater.**  
7 Uhr: Und das Licht scheint  
in der Finsternis.  
Montag 6 1/2 Uhr: Faust I.  
Dienstag 7 Uhr: Und das Licht  
scheint in der Finsternis.

**Kammerspiele.**  
7 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen.  
Mont. 7 1/2 Uhr: Büchse d. Pandora.  
Dien. 7 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen

**Gr. Schauspielhaus**  
(Karlstraße)  
7 1/2 Uhr: Danton.  
(Nachm.-Abt. E. 6. Vorst.)  
7 Uhr: Danton (auß. Abonn.)  
Mitt. 7 1/2 Uhr: Lysistrata (18 A., S.A.)  
Dien. 7 1/2 Uhr: Lysistrata (19 A., S.A.)

**Theater i. d. Königgrätzer Straße**  
3 Uhr: Geständnis.  
7 1/2 Uhr: Baumeister Solness  
Montag bis Sonntag:  
Baumeister Solness.  
Montag, 13.: Erdgeist.

**Komödienhaus**  
3 Uhr: Der Biberpelz.  
7 1/2 Uhr: Eine Nacht im Paradies.

**Berliner Theater**  
3 Uhr: Wie einst im Mai.  
7 1/2 Uhr: Der letzte Walzer

**Central-Theater**  
7 1/2 Uhr: Die verschwund. Pauline.  
**Deutsches Opernhaus**  
7 1/2 Uhr: Der Prophet.  
**Friedr.-Wilhelmst. Th.**  
7 1/2 Uhr: Der blonde Traum.  
**Kleines Theater.**  
7 1/2 Uhr: Die Pfarrhauskomödie  
7 1/2 Uhr: Die Pfarrhauskomödie  
**KL. Schauspielhaus**  
7 1/2 Uhr: Der Floh im Panzerhaus  
**Komische Oper**  
7 1/2 Uhr: Liebe im Schnee.  
7 1/2 Uhr: Liebe im Schnee.  
**Lustspielhaus**  
7 1/2 Uhr: Jugend.  
7 1/2 Uhr: Arnold Rieck in  
Zwangsquartierung.  
**Metropol-Theater.**  
7 1/2 Uhr: Hollandweibchen  
**Neues Central-Theater**  
7 1/2 Uhr: Die Dame im Frack.  
**Neues Operettenhaus**  
7 1/2 Uhr: Die Csikosbaronesse.  
**Neues Volkstheater**  
7 1/2 Uhr: Der Biberpelz  
**Schiller-Theat. Charl.**  
3 Uhr: Der Melchiorbauer.  
7 1/2 Uhr: Nathan der Weise  
**Thalia-Theater**  
7 1/2 Uhr: Hohelt die Tänzerin.  
7 1/2 Uhr: am Nollendorfsplatz  
7 1/2 Uhr: Der Vielgeliebte.  
7 Uhr: Wenn Liebe erwacht  
**Theater des Westens**  
7 1/2 Uhr: Raub der Sabinerinnen.  
7 1/2 Uhr: Der ersten Liebe gold. Zeit  
**Wallner-Theater**  
7 1/2 Uhr: Eine Ballnacht.  
7 1/2 Uhr: Die Frau im Dunkeln.  
**Walhalla-Theater.**  
7 1/2 Uhr: Kasernenluft.  
7 1/2 Uhr: Helmut.  
**Rose-Theater.**  
7 1/2 Uhr:  
**Die Ratten.**

**Volksbühne Theater**  
a. Bölowpl.  
3 Uhr: Götts von Berlinungen  
7 1/2 Uhr: Eine Landpartie.  
Verwickelte Geschichte.  
Mitt. 7 1/2 Uhr: Kästchen von Helibronn

**Lessing-Theater.**  
3 Uhr: Frau Warrens Gewerbe.  
Abendstück 7 1/2 Uhr:  
**Die Tänzerin**  
(Leopoldine Konstantin.)  
**Deutsches Künstler-Theater**  
3 Uhr: Pygmalion.  
Abendstück 7 1/2 Uhr:  
**Die Scheidungsreise**  
Inszenierung: Victor Palm.  
mit Max Adalbert und  
Trude Hesterberg.

**Residenz-Theater.**  
(Untergrundbahn-Klosterstr.)  
Täglich **Die Freundin.**  
Von Hermann Sudermann.  
Regie: Alfred Rotter.  
Dureux, Toelle, Albers, Bildt,  
Bienstädt, Valentini.  
Sonntag 4.: Der Störenfried

**Trianon-Theater.**  
Bahnhof Friedrichstraße  
Abendstück 8 Uhr:  
Hand Arnsfödt  
und Paul Otto in:

**Untreu**  
Sonntag 4.: Der gute Ruf.

**Zoo logischer Garten.**  
Heute am 1. Sonntag i. Mon.  
Eintritt **1,50 Mk.**  
Nachmittags:  
**Groß. Konzert**  
Aquarium.

**Apollo-**  
7 1/2 Uhr: Theater 7 1/2 Uhr.  
Dir. James Klein.  
**Herbst-Sensations-**  
Eröffnungsprogramm  
Gastspiel  
d. Internat. Preisgekr.  
Meister-Detektivs  
**Hannussen**  
m. nie geze. Darstellung  
u. Vorführ.  
**5 Carras**  
d. best. Akrob. d. Welt  
**Tegethoff**  
Schwed. Illusionist  
m. nie geze. Darbietung  
**Madame Laure**  
d. tollkühne Schönw.  
**4 Eitners**  
Drachsel-Luftakt.  
**2 Planks**  
Kom. Rollschuhakt  
**Bonita Berol**  
jugendl. Tänzerin  
**Chung Ling u. Boo**  
chines. Parodisten.  
**Edler u. Nicki**  
d. rätselhafte Redner  
Sonnt. 7 1/2 Uhr hat jed.  
Erwachs. 1 Kind frei.

## Theater am Nollendorfsplatz

Eröffnung der Winterspielzeit : Leitung: Herman Haller  
7 Uhr **Allabendlich:** 7 Uhr

### „Wenn Liebe erwacht ...“

In Szene gesetzt von Herman Haller Operette i. 3 Akten nach v. Schönthan u. Koppel. Elfeld von Herman Haller und Rideamus Musik von Eduard Känneke Bühnenbilder: Ernst Stern

Musikleitung: Max Roth  
Tänze: Robert Negrel

**Grete Freund**  
**Erik Wirt a. G.**  
**Lori Leux**  
**Gottfr. Huppertz**

**Claire Waldoff**  
**Carl Gappert**  
**Agni Wilke**  
**Mizzi Schütz**

**Ausschneiden!** Sondervergünstigung für die Abonnenten des „Vorwärts“  
gültig vom 3. bis 15. September für 1-2 Personen. Nur Wochentags.

Preise der Plätze:  
I. Rang Tribune 5.- M. I. Rang . . . . . 10.- M.  
II. Rang . . . . . 6.- M. I. Rangbalkon 12.- M.  
II. Rangbalkon . 7.- M. Parkett-Faut. . 15.- M.

Die Lustbarkeitssteuer ist in diesen Preisen einbegriffen.  
Vorverkauf täglich v. 10 1/2-1 Uhr und am Tage der Vorstellung v. 6 Uhr ab.  
Sonntag, 8. September, nachm. 3 1/2 Uhr:  
**„Der Vielgeliebte“.**

## Casino-Theater

Lothringer Str. 37. - Tgl. 8:30  
Das gr. Eröffnungsprogramm  
mit dem neuen Schläger:  
**Knop's sel. Witwe**  
und „Anschluss verpakt“  
Singspiel mit Viktor Litzke.  
Sonntag 3 1/2 Uhr: Gebrüder Lorn.

**Theater a. Kotbus. Tor**  
Tel.: Moritzplatz 14814  
Abends 7 1/2 und  
Sonntag nachm. 3 U.:  
**Elite-Sänger.**  
Neues Programm!

## Reichshall.-Theater

Abends 7 1/2 und  
Sonntag 3 1/2  
**Stettiner Sänger**  
Nachmittags halbe Dreie.

## Schall und Rauch

Im großen Schauspielhaus  
Bis Friedrichstr. Tel. Nord. 864  
Dir. Hans v. Wolzogen.  
Das gr. September-Prgr.  
mit **Kullissen d. Seele**  
v. Nik. Nikolajew. Evreinoff.  
Hauptroll.: Hermann Thimig.  
Rob. Forster-Larrinaga.  
A. Fißgel: Komstr. Spolianski.  
Konz. Vorv. A. Wertheim Beg.  
7 1/2 u. Tagesk. v. 11-1. 8 1/2

## Ballhaus Max u. Moritz

Kommandantenstraße 58-59.  
**Schönstes u. größt. Ballhaus**  
**Die gute Ballmusik.**  
Kein Weinzwang

## Sonndorf-Betriebe

Dringliche  
Gaststätten Vertine sind die  
**Sonndorf-Betriebe**  
Ed. Arno Sonndorf

**Einden-Restaurant**  
Unter den Linden 48  
u. Friedrichstraße 87  
Vornehmes Wein-  
und Bier-Restaurant  
Gelegte edte Biere  
Spezial: Kaiser Urquell  
Gesellschaftsraum  
Mittag- u. Abendmahl

**Sonndorf**  
Unter den Linden 58  
Kaffee - Diele - Bar  
Abends Wein-Restaurant  
Radum - u. Rdb.-Konzerte  
= Kapell. Uichmann =  
Eigene Bläser Bänder  
Kaffee-Zubereitung nach  
Pariserer Art.  
Gehenswerter Sommergarten  
Kranzgeuz: Blumen-Schmbl. Berlin.  
allseitig gerühmte Verpflegung.

**CAFÉ TIVOLI**  
CHAUSSEE-STRASSE 25  
Heute sowie jeden Abend ab 7 Uhr:  
**Erich Carow**  
Deutschlands bester Universal-Exentrik.  
Kapellmeister und Schauspieler.

**Luna-Park**  
Heute Sonntag:  
Dienst: Volkstag  
Eintritt 1,50 M.  
Kinder 0,75 M.

**Groß-Feuerwerk**  
Die berühmte Niagaras  
auf dem 100 Fuß hohen  
Turmsell um 7 u. 8 1/2 Uhr  
ohne Extra-Entree.

## Schloßbrauerei Schöneberg

Hauptstr. 121-132. Dir. E. Krämer. - Fernspr. Steph. 1691.  
Heute, Sonntag, den 5. September.  
Unwiderrüchlich. **Letzter Tag.** Der Konkurrenz.  
Es haben noch zu ringen:  
**Hochdänen-Pinnland gegen Schwarz, Weltmstr.**  
**Ritzler-Württemberg gegen Pinetzki-Schöneberg**  
Beide Kämpfe bis zur absoluten Entscheidung.  
Falls die Zeit nicht ausreichen sollte, soll die Entscheidung  
durch Punktwertung herbeigeführt werden.  
Nach den Ringkämpfen Proklamierung der Sieger und  
**öffentliche Preisverteilung.**  
Zur Verteilung gelangen sechs wertvolle Ehrenpreise und  
Geldpreise im Gesamtwerte von 15 000 Mark.  
1. Preis . . . 6000 Mark 4. Preis . . . 1500 Mark  
2. . . . . 4000 . . . 5. . . . . 1000 .  
3. . . . . 2000 . . . 6. . . . . 500 .

Die Preise werden von der berühmten Filmschauspielerin  
Frau Lilli Plohr überreicht.  
Bei ungünstiger Witterung finden die Kämpfe im Saale statt.  
Beginn der Ringkämpfe punkt 8 Uhr.

## Sport-Palast

Das größte Kino der Welt  
Polandamer Str. 77 - Hochbahn Bölowstr.

**Die Glocke**  
nach dem Gedicht von Friedr. v. Schiller  
m. Gesänglein, berühmter Opernsänger.  
Dazu Uraufführung:  
**Frank Norton** Abenteuer-Sensationsfilm

## Germania-Prachtsäle

Karl Richter, Berlin N. 4, Chausseestraße 110.  
Sonntag, den 5. September,  
**Gr. Eröffnungs-Soiree**  
der Hoffmanns Norddeutschen Sängers.  
Beginn des Konzerts 5.30 Uhr  
der Vorstellung 6  
Nachdem Familien-Kränzchen  
im weissen Saale von 4 Uhr ab:  
Großer Ball bei gutbesetztem Orchester.

## Brillanten, Perlen, Edelsteine

Verkaufen Sie nichts, bevor sie unser Gebot hören  
101/15  
Bruch-Platin bis 150 M. - Gold bis 32 M. - Silber bis 1,20 M.  
Wollsohn & Neumann, Unter den Linden 14 1/2. 9 bis 5.

## Tanz-Institut I. Ranges

Frau Clara Geißler, Steglitz  
Fernruf: Steglitz 2248. Schloßstraße 121.  
Neue Unterrichtskurse für Anfänger u. Fortgeschrittene,  
sowie Schüler Pöhl Lehranst. beginnen Anfang Oktober  
in Charlottenburg, Wilmersdorf, Lichterfelde-Ost,  
Priedenau, Schönberg, Steglitz und Pankow. Privat-  
unterricht jederzeit in meiner Wohnung. Prospekte  
bitte kostenfrei anzufordern. Studierende Ermäßigung.

## Circus Busch

Gebäude.  
3 1/2 Sonntag 7 1/2  
Gr. Spezialität-Vorst.  
In bild. Vorst. 1 Kind frei!

**Winter-Garten**  
Heute 2 Vorstellungen  
3 1/2 Uhr 7 1/2 Uhr  
Kleine Preise  
(Kind d. Hälfte!)

**Variété-Spielplan**  
Rauchen gestattet!

## Walhalla Theater

a. Rosenthaler Pl.  
**Saison-Beginn:**  
Donnerstag, den 16. Sept.  
Gastspiel  
**Wilhelm Kärtstein**  
m. s. erstbl. Gesellschaft  
und das große Programm!  
Sonntag 2 Vorstellungen.

## Zielka's Margareten-Saal

Leipziger Str. 101/102  
Ecke Friedrichstr.  
Abends 8 1/2 Uhr:  
Margot Sokolowska  
Adolf Volgt  
Anni Trautner  
Mario Costa  
Werner Goldmann  
Tänzerpaare:  
Leni & Egon  
Sozka & Valec  
Goschw. Riechert  
Vorzügl. Küche  
Kein Weinzwang  
Nachmittags:  
**TANZ-**  
Vorführungen  
Künstlerische  
Unterhaltung.  
**KONZERT.**

## Adi-Haus

Taubenstr. 34 - Ztr. 1052  
Käthe Blank  
Hans Brückner  
Elena Scholz  
Walter Piatas  
Emmi Dirshs  
Hans Mathes  
Hella Balth  
**Adolf Lieban**  
Adi Liebans Meisterquart.  
Erstkl. Küche, ff. Weine  
Mocca, Tee, Schokolade  
Beginn 7 Uhr.  
Eintritt rel.

## BTL

Potsdamer Str. 38  
Der gr. Oswaldfilm  
**Kurfürstendamm**  
Turmstr. 12  
**Mia May**  
in  
Der schwarze Schotter  
Alexanderpl.-Passage  
**Zirkus Wollsohn**  
Friedenau, Rheinstr. 14  
Der Bucklige  
und die Tänzerin.



# Gleiser



## Lack-Stiefel

für Herren, modernste Formen,  
Rahmenarbeit

# 260,-

## Damenstiefel

in Boxcall, Rahmenarbeit,  
neueste Formen

# 169,-



## Eleg. Einlegungs-Stiefel

sehr preiswert

### Staatl. Akad. Hochschule für Musik.

**4 Konzerte des Hochschullochors**  
Leitung: Prof. Siegfried Ochs.  
7. Dezember, 18. Januar, 14. Februar und 20. März.  
Öffentl. Hauptproben finden statt:  
4. Dez., 16. Jan., 11. Febr. u. 17. März. 84/7  
Die bisherigen zehrenden Mitglieder des Philharmon.  
Chores haben auf Grund der in ihren Händen befindlichen  
Gutscheine ein Vorrecht auf den Bezug von Karten.  
Vorbestellungen von Einlaßkarten bis zum 15. Oktober  
werden im Bureau, Charlottenburg, Fasanenstr. 1, entgegen-  
genommen. Vorverkaufsstellen werden noch bekanntgeb.

### Rennen zu Grunewald

(Union-Klub)

Sonntag, den 5. September, nachm. 2 Uhr  
7 Rennen.

### Staatl. Akad. Hochschule für Musik,

Charlottenburg, Fasanenstr. 1.  
Direktor: Prof. Franz Schreker.  
Stellvertretender Direktor: Professor Dr. Schönemann.  
Beginn des Winterhalbjahres 1. Oktober 1920.  
Anmeldungen unter Angabe des zu studierenden Haupt-  
fachs sind schriftlich bis spätestens 24. September an das  
Bureau zu richten.  
Den Abteilungen für Komposition u. Theorie, Gesang,  
Orchesterinstrumente, Klavier und Orgel sind angegliedert  
eine Kapellmeisterschule, Chorschule, Orchesterschule,  
Opernschule und Opernchor.  
Die Vorlesungen und Übungen, sowie die Teilnahme  
am Hochschulchor sind auch Hospitanten zugänglich. 84/8  
Näheres durch das Bureau.

**Zähne** 4 M. 1,50 Teilzahlung. Kronen 18 M. Plomben  
an 1,50 Zahnziehen mit Elmspr. höchst  
schmerzlos. Umarm. schlechts. Geisse. Rep.  
Zahnarzt W. Hoff, Potsdamer Str. 53, Hochb. Sprecht. 4-7.

### Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht, zuhause, ohne Berufsmittel.  
Dauernde Exzellenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch:  
S. Wehrle & Co., G. m. b. H.,  
Berlin-Lichterfelde, Postfach 220.

## Common Lipor

auf wissenschaftlicher Grundlage  
hergestelltes Hautpflegemittel von  
höchster Vollendung.

**Erfolg überraschend.**  
In einschl. Geschäften zu haben.

Joh. Röthel, Seifen- und Parfümeriefabrik, Augsburg.

### Admirals-Palast

7. Filz in St. Moritz.

Bevor Sie anderweitig  
kaufen be-istigen Sie  
bitte meine

### Möbel-Ausstellung

In 4 Etagen  
Gelegenheitskäufe  
weit unter Preis!

Herren- u. Speisezimmer,  
Schlaf- u. Wohnzimmer,  
Büro u. Küche.

Einrichtungen  
Zahlungserleichterung

**MÖBEL-HAUS**

**A. DAMITT**

Rosenhaler

Straße 46-47

Altmetalle,  
Zinn

Quecksilber, Zahngehisse,  
Platin-, Gold-, Silberbruch,  
weit über Tagespreis

nur 3 Einkaufsstellen

Brunnenstr. 11

Beusselstr. 29

Fennstr. 48

## Fischer & Wolff

Spandauer Straße 10.

### Preiswerte Angebote

Perser Teppiche  
für Wohn-, Herren- und Speisezimmer.  
Verbindungs-Stücke, Seidenteppiche.

Deutsche Teppiche  
Teppichstoffe, Läuferstoffe.

Möbelstoffe  
in Gobelin, Seide u. Verdure.

Tisch- und Diwanddecken  
Gardinen und Vorhänge.

## Emmler's

Möbel-  
Fabrik  
S. 59.

Kottbusenerdamm 4/26

Suche Zimmer  
Herren-Zimmer  
Schlaf-Zimmer  
Wohn-Zimmer  
Küchen  
in allen  
Preislagen.

## Mond-Extra



Mond-Extra:  
Klappen  
Kalierapparat  
mit abgewogener Klinge

Im Kaufhaus Blocher  
Eugen Blocher, G. m. b. H., Berlin 62/61, Belle-Alliance-Str. 92  
30 Jahre in allen einflussreichen Zeitungen

## Möbel-Sonderangebot

Durch Übernahme großer Posten Möbel  
sind wir imstande, eine Anzahl Zimmer  
außergewöhnlich billig abzugeben:  
mit Umbau und Sofa,  
komplett  
u. gl. Stül, Büfett, 200 br.,  
kompl. m. echt Lederstül,  
hochleg. Bibliothek, 200  
breit, rund Tür, kompl.  
Eiche, ganz schwer,  
Schrank 180 br., ovaler  
Spiegel, echt Marmor u. Stoffaufl. kompl.  
Küchen in großer Auswahl enorm billig.  
Ledermöbel sowie einz. Möbel sehr billig.

**Hasemanns Möbelkaufhäuser**  
Neue Schönhauser Str. 1, Lothringer Str. 25/26

## NEUE HERBST-MÄNTEL



eigener Herstellung

aus wunderbaren neuen  
Kerze, in vorzüglichen  
Qualitäten,  
Form wie Zeichnung.

875 x 550 x 375 x

In neuen Melangen sowie  
ausgezeichneten einfar-  
bigen Stoffen

850 x 550 x 390 x

**Pelz-Mäntel**  
außerordentlich billig.

## D. LEVIN

HAUSVOGTEIPLATZ

## Möbel Gleiser

Wir liefern direkt ab unserer eigenen Fabrik  
Schlafzimmer Speisezimmer, Eiche  
Ebene Groß- M. 1840, 2400, 4450, 6200 bis 7000 M. 4200, 4950, 6120, 6750 bis 30000  
Fabrikation Herrenzimmer, Eiche Moderne Küchen  
M. 2800, 5200, 6540 7820 bis 30000 M. 875, 1050, 1160, 1585 bis 3200  
Bestellen Sie unser reichhaltiges Lager von über 600 Ein-  
richtungen und überzeugen Sie sich selbst von den  
ausserordentlich billigen Preisen.  
Die Güte und die Billigkeit unserer Erzeugnisse wird Sie  
veranlassen, nur bei uns zu kaufen.  
Drucksachen kostenlos. Berlin C 33, Alexanderstr. 42.

## Alexanderplatz

## Brillanten

Edelsteine, Besten, Gold, Silber,  
Platin, Kunst A. Fuß, Schmied-  
strasse 12, Eichen-Spittelmarkt,  
Umsatzer bez. Rubine bis bez.  
höchsten Güteklasse, 8-1 und  
2-5 1/2 Wgr.

## Gedenket der Arbeitsnot in Deutschland

und kauft daher keine Auslandsfabrikate in Taschenuhren.  
Infolge der Geldentwertung der Mark im Auslande kostet  
eine Uhr, die früher 10,- Fr. = 8,- M. kostete, heute etwa  
85,- M., wenn aus dem Auslande bezogen. Jede Mark ins  
Ausland gebracht, entzieht der deutschen Arbeiterschaft eine  
halbe Mark für Brot und schädigt die deutsche Volkswirt-  
schaft noch viel mehr.

**Kauft darum nur deutsche Uhren!**  
Diese sind von 25,- M. an in guter und brauchbarer Aus-  
führung zu haben bei

**Deutschland Uhren-Manufaktur Leo Frank,**  
Berlin C 19, Beuthstr. 4, Fabrikgebäude rechts, kein Laden.

## 3. Frankfurter Internationale Messe

3.-9. Oktober 1920.

<b>Westhalle</b> Textilerzeugnisse u. Sportartikel	<b>Osthalle A</b> Medizin-Chirurgie u. Gummiwaren Bürsten, Besen Pinsel	<b>Osthalle B und Südhalle</b> Maschinenbau und Elektrotechnik	<b>Osthalle C</b> Schuhe, Leder Chemische Erzeugnisse
<b>Westhalle A</b> Tabakerzeugnisse und Nebenindustrien	<b>Westhalle B</b> Landw. Maschinen und Geräte Fahrzeuge aller Art	<b>Westhalle C</b> Sanitäre Anlagen Bauwesen	<b>„Haus Offenbach“</b> Lederwaren Schmuckwaren Uhren, Toilette- artikel u. Parfüm-
<b>Goethe-Meßhaus</b> Kunstgewerbe China- und Japanwaren	<b>Bismarck-Meßhaus</b> Möbel u. Zubehör Korbwaren Musikinstrumente	<b>Westend-Meßhaus</b> Galanterie- und Spielwaren Lehrmittel	<b>Uewerke-Meßh.</b> Be- leuchtungsart. Met- u. Stahlw., el. Schw- Str.-Art, Haus- und Küchengeräte, Glas- Porz.- u. Steingutw.
<b>Meßhaus</b> Hippodrom Ehrenbedarfsartikel Papierwaren Verpackungsmat.	<b>Viktoria-Meßhaus</b> „Das deutsche Buch“	<b>Oesterreichisches Haus</b> Sonderausst. österreich. Aussteller	<b>Römer (Rathaus)</b> Antiquitäten- und Kunstschau mit Kunstauktion

Auskunft durch das Meßamt Frankfurt a. M.  
Geschäftsstelle für Groß-Berlin W. 8.  
Charlottenstraße 56.







Wirtschaft

Unternehmertum und Sozialisierung.

Die nächste Nummer der Zeitschrift, die „Deutsche Industrie“, bringt einen Artikel aus der Feder der Direktors Hand Kramer unter dem Titel „Sozialisierung“, den wir als

ausdrücklich bekennend zum Sozialisierungsgedanken von Unternehmertum nachstehend im Auszug wiedergeben: Ich hoffe das Recht zu haben, als Mitglied der „an keine Aufträge gebundenen“ Sozialisierungskommission an die gesamte deutsche Unternehmerschaft die dringende Bitte zu richten, diesen Bericht mit jener Ernst und jener Gründlichkeit zu prüfen, die deutschen Bodenbauern ebendort eigen war und hoffentlich für alle Zeiten sein wird. Nur jetzt, in diesem gefährlichsten Augenblick der deutschen Wirtschaftsgeschichte, keine Explosion von einzelnen Schlagwörtern, kein Auskommen von abgebrauchten Gemeinplätzen! Nur jetzt die Hände bindendes, glimmendes Fünfen zu hellem Feuer entzündendes „prinzipielles“ Nein! Nur jetzt kein eigenmächtiges Beharren auf „bewährten“ Prinzipien, kein „solches“ Nimmerlei! Wer auf Deutschlands Wiedergeburt rechnet — und welcher deutsche Arbeitgeber und Arbeitnehmer begreift diese Hoffnung nicht im tiefsten Grunde seiner noch so verwilderten Seele —, der muß in diesen Tagen die Zähne zusammenbeißen, muß mit tieferer Gründlichkeit zwei- und dreimal prüfen, was gefordert wird, und dann ruhig und sachlich, aus dem Born des Wissens und der Erfahrung schöpfend, Artikel über — Artikel, die auch dem grimmigsten Gegner Achtung abnötigen. Wenn einst die Protokolle der vielen Verhandlungen der Sozialisierungskommission veröffentlicht werden, wird es sich zeigen, wie weit die Meinungen der Mitglieder auseinanderklaffen, wie hart die Gedanken gegeneinander stehen, wie alles Mühselig zünftiger Volkswirtschaftslehre und praktischer Wirtschaftskunde aufgegeben wurde, um aus dem wesentlichen Begriff „Sozialisierung“ den sohohlenen Begriff einer „Gemeinwirtschaft“ herauszuschälen; jener Begriff, unter dem sich Tausende „alles“, Hunderttausende „nichts“ zu denken gewohnt waren, für den es hundert Umdeutungen, aber nicht eine richtige Deutung gab.

Jetzt endlich liegen Dokumente vor, Unterlagen für eine gründliche Prüfung der Frage, ob auf dem wichtigsten Gebiete der deutschen Reproduktion eine Anpassung an die Forderung von Millionen möglich ist, ohne dauernde Schädigung der Volkswirtschaft in ihrer Gesamtheit, ohne Minderung der Produktion, ohne Lähmung der Stoffkraft der Führer, ohne Gefährdung unserer ganzen Zukunft. Von der Auffassung nicht allein, nein, viel mehr noch von der tatsächlichen Klugheit der deutschen Wirtschaftler hängt es ab, ob der Weg, den wir nun betreten, aufwärts oder abwärts führt; heraus aus dem Sumpfe, der uns jetzt zu ersticken droht, muß er aber führen!

Was jetzt riesenhaft vor uns sich aufreckt, darf nicht, wie schon so oft, zum Schacherobjekt politischer Geschäftsmacher werden, darf nicht demzufolge stompfen mit Wort und Feder allen überlassenen bleiben. Die Welt sieht auf euch, deutsche Wirtschaftler, in den kommenden Wochen, denn jenseits Rand wird der ehngültige Sieger sein, das zuerst versteht, seine Wirtschaft der Neuordnung der Dinge anzupassen.

Betriebsstoffwirtschaft. Im Reichswirtschaftsministerium send, einer Lokalforschungszweck, eine Sitzung von Vertretern aller Benzol- und Benzol verwandenden Kreise statt. Das Ministerium wollte die Verbraucher darüber hören, ob und in welcher Weise die Benzolwirtschaft für Betriebsstoffe ausgebeutet oder gelodert werden könne. Ein großer Teil der Verbraucher, mit besonderem Nachdruck die Motorfahrzeugindustriellen und das Personalverkehrswesen, traten für völlige Ausschöpfung der Benzolwirtschaft des Benzins ein. Die Meinung, auch Benzol dem freien Verkehr zu überlassen, war beträchtlich geringer. Man befürchtete, daß das Benzol nicht den Verbrauchern zuzuführen würde, die darauf aus technischer oder volkswirtschaftlicher Gründe Anspruch hätten, und daß die Ausschöpfung des Benzols ein Emporwachen des ohnehin schon hohen Benzolpreises zur Folge haben würde. Auch für Benzol erfolgte die Zustimmung fast allseitig unter dem Vorbehalt, daß eine strenge Preiskontrolle stattfinden müsse. Der Regierungsvertreter ließ keinen Zweifel darüber, daß die Einfuhrkontrolle für Benzol jedenfalls aufrecht erhalten bleiben müsse.

Die Ueberführten im Ruhrbergbau. Im Ruhrkohlengebiet ist seit dem Abschluß der neuen Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbänden die Zahl der an den Ueberführten sich beteiligenden Bergleute auf etwa 90 Prozent gesunken.

Das Licht der Heimat.

Von August Hinrichs.

Aber Dina sah da, ergeben und schmerzvoll lächelnd, wie eine Frau, die viel Leid erduldet hat: „Das nützt ja alles nichts, Meta, dazu sind wir viel zu schwach. Ich bin ja so glücklich, daß er wiederkommt!“ „Das versteh ich nicht.“ „Ja, das ist aber so. Seit der Schulzeit wußte ich, daß ich den Vohsbauern heiraten sollte, weil die beiden Höfe zusammen sollen. Und wenn ich Uebe noch dazu lieb habe, da kann ich doch zufrieden sein, nicht wahr?“ „Aber muß er dich nicht auch lieb haben?“ „Ach Meta, man muß nicht zu viel verlangen.“ „Wenn ich nicht die einzige wäre für einen Mann, die allereinzige — nie würde ich ihn nehmen können.“ „Das hab ich früher auch wohl gedacht, aber das allein genügt ja nicht.“ „Das ist das allererste, was man verlangen soll.“ „Könntest du einen Mann heiraten ohne Hof — nur, weil er dich lieb hat?“ „Ja — und ich wäre noch stolz darauf!“ Sie stand da, hoch aufgeregter und erglühend in ihrem Eifer, lächeln im Feuer ihrer Ueberzeugung. Dina sah sie lange von der Seite an, dann fragte sie: „Weißt du, was die Leute sagen?“ „Rein, darauf hör ich nicht.“ „Sie sagen, daß Garm Follers ganz krank nach dir ist!“ „Krank nach mir?“ „Ja. Er hat bis jetzt nie mit einem Mädchen zu tun gehabt. Aber hast du nicht bemerkt, wie er dich auf der Hochzeit ansehend hat? Ich glaube wirklich, daß er dich unendlich lieb hat.“ „Das ist Gerede“, sagte Meta ärgerlich. „Er hat überhaupt nicht mit mir getanzt.“ „Ich weiß. Sein Vater ist nur ein Gemeinmann, und da ist das für ihn ein Unglück, wenn er dich lieb hat. Deshalb tanzte er nicht. Oder könntest du einen Tagelöhner heiraten?“ „Das ist doch alles nur Gerede“, sagte Meta unwillig. „Siehst du — das könntest du nicht! Nicht wahr?“ „Das sag ich ja nicht.“ „Könntest du das tun?“

Groß-Berlin

Verbesserungen in der Erwerbslosenfürsorge.

Das Reichsarbeitsministerium hat neuerdings einige bemerkenswerte Entscheidungen auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge getroffen. Im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzministerium hat es festgestellt, daß die Erwerbslosenunterstützung zu den nach § 12 des Reichseinkommensteuergesetzes steuerfreien Bezügen aus öffentlichen Mitteln zu rechnen ist. Ferner hat die Reichsregierung beschlossen, Anträgen, die die beteiligten Stellen in letzter Zeit mehrfach an sie gerichtet haben, stattzugeben und die Unterstützung, die die Gewerkschaften im Falle der Arbeitslosigkeit vielfach an ihre Mitglieder zahlen, künftig nicht mehr auf die öffentlichen Erwerbs-

Beamte und Angestellte der Reichs- und Staatsbehörden und Institute.

Große Versammlung

Dienstag, den 7. September 1920, abends 7 Uhr, in der Aula des Dorotheenschädtischen Gymnasiums, Dorotheenstr. 12.

Tagesordnung: 1. Das Beamtentätengesetz und Rückblick auf die Entwicklung des neuen Arbeitsrechtes. Ref.: Gen. Dr. Georg Platow (Ref. im Reichsarbeitsministerium). — 2. Diskussion.

Beamte und Angestellte! Geheimratsarbeit will das Beamtentätengesetz verschandeln. Beweist, daß Ihr Euch den Anspruch auf eine gesetzmäßige, wirtschaftliche Vertretung nicht nehmen laßt. Sorgt für Massenbesuch.

Der S.-P.-D.-Werbausschuß der Beamten und Angestellten der Verwaltungsbehörden.

Loftenunterstützung anzuerkennen. — Ausnahmen von der Befristung der Erwerbslosenunterstützung auf 26 Wochen dürfen auch für gewisse Gruppen von Erwerbslosen erteilt werden. Zur Bewilligung solcher Ausnahmen ist für Groß-Berlin der Oberpräsident ermächtigt worden. Dagegen hat sich der Reichsarbeitsminister nicht damit einverstanden erklärt, daß die Bewilligung von Ausnahmen lediglich von den Fürsorgeaus-schüssen ausgestellt wird. Sondern diese haben für diejenigen Einzel- und Gruppenfälle, in denen sie eine Fortgewährung der Erwerbslosenunterstützung für angebracht halten, alsbald die Genehmigung des Oberpräsidenten einzuholen.

Keine Wrangel-Agentur in Berlin.

Von zuständiger Seite wird der „Demokrat“ mitgeteilt: Die Meldungen über die Errichtung einer Wrangel-Agentur in Berlin entsprechen nicht den Tatsachen. Der angebl. Leiter Mittelmeier Eisenhardt-Pawel ist weder von dem russischen General Wrangel beauftragt noch in seinem Auftrage nach Deutschland gereist. Er hatte in Berlin eine gewisse Rolle gespielt. Eisenhardt-Pawel, dessen wirklicher Name nur Pawel ist, stammt aus Oberschlesien und war während des Krieges zu den Besatzungstruppen in die Ukraine gekommen, wo er jedoch keine Offiziersstellung bekleidete. Während des Rückzuges der deutschen Truppen aus der Ukraine blieb er in Charlow, wo er später bei den Bolschewiken als Kommissar tätig war. Er mußte jedoch nach kurzer Zeit flüchten und tauchte in Simeonopol in der Krim auf. Von dort ist er nach Deutschland gekommen und hat in Berlin versucht, Anstifter für die Krim zu werden. Da man jedoch bald erkannte, mit wem man es zu tun hatte, wurden seine Bemühungen bei den zuständigen Behörden abgewiesen. Geldmittel haben Pawel in keiner Weise zur Verfügung, und er muß als politischer Abenteurer und Geschäftsmacher betrachtet werden.

Wahrung, Erwerbslosenrat! Auf den Kopf der bezugsberechtigten Kartoffelempfänger konnten 8 Pfund.

„Ja, das könnt ich! Aber einen Menschen, der mich nicht achten wollte — nie, nie, niemals!“ „Ach Meta, man kann nicht alles so haben, wie man möchte!“ „Soll man sich wegwerfen oder verkaufen!“ „Sei nicht so hart.“ „Kannst du einen Menschen lieben, wenn du weißt, daß er dich nur deshalb nimmt, weil du zufällig einen großen Hof erben sollst?“ „Dua! Mich doch nicht, Meta!“ „Einen solchen Menschen verachte ich!“ „Sag das nicht.“ „Ja, lieber einen Tagelöhner!“ „Ich wollte, ich wäre auch so stark wie du.“ „Dazu braucht man doch nicht stark zu sein, nur ehrlich.“ Dina sah still. Langsam kamen ihr die Tränen wieder, da stand sie auf und sagte Meta um. „Vielleicht ist dies mein Unglück — aber ich kann nicht anders — wirklich nicht.“ „Du mußt selbst wissen, was du tun willst.“ „Ach Meta, könnten wir nicht Freundinnen sein?“ Meta sah auf sie nieder, auf dies armselige Mädchen mit dem kleinen, schmalen Gesicht, das noch immer weinte. Waren sie nicht beide ein paar Opfer, die sich in Schmerzen wanden? Beide mißhandelt und in ihrem Geistesleben zertreten von einer brutalen und rücksichtslosen Kraft? Sie bange sich herab und lächelte Dina auf den Mund. Dann sah sie ihr lange nach, als sie über den Kirchhof zurückging, immer noch ein wenig zusammengeduckt und schau. Diese also hatte der Vohsbauer gewählt! Nicht, weil er sie liebte, nein, nur weil sie das einzige Kind auf dem großen Hof war. Der Hof stieg ihr auf und bitter empfand sie, wie erbärmlich dies alles war. Als sie nachher in der Nähe der Straße arbeitete, ging einer mit Hacke und Spaten an ihr vorbei und grüßte — ernst und gemessen. Das war Garm Follers. Gut und treu sah er sie an, und doch so ehrlich bewundernd, daß sie leise rot wurde, als sie wieder grüßte. Sie bückte sich wieder auf ihre Arbeit, bis ihr der Rücken weh tat. Und als sie sich aufrichtete, strich sie sich das Haar aus der Stirn und sagte fest: „Ja — lieber einen Tagelöhner.“ Die Abendsonne warf einen goldenen Schimmer über sie, wie sie aufrecht im Felde stand. Ihr Haar leuchtete und auf ihrem Gesicht glühte der Stolz ihres reinen Herzens.

Ein Pfarrer, der — Ungehorsam „anordnet“.

Aus Weeslow berichtet man in Nr. 440, daß der Pfarrer Jäger im Konfirmandenunterricht seinen Jünglingen gesagt habe, sie brauchten am „Sedantag“ nicht zur Schule zu gehen. Jetzt erfahren wir, daß er selber als Berufsvormund diesen Rat, der dem Schulfeierverbot des Kultusministers widerspricht, in die Tat umgekehrt hat. Für ein der Schule fern gebliebenes Mädel von ihm wurde folgender „Entschuldigungszettel“ abgegeben:

Berufsvormundschaft Weeslow. Da das Preussische Kultusministerium durch die Verfügung des Schulhaltens am 2. September 1920, dem 50jährigen Jubiläum von Sedan, dem vaterländischen Empfinden weiter Volksteile ins Bewußtsein schlägt, ordne ich als gesetzlicher Vertreter des Mädel's Gertrud Raschke hiermit an, daß diese zur Erinnerung des großen Tages unserer deutschen Geschichte am 2. September 1920 den Schulunterricht nicht besucht. Hoffentlich gibt es in Weeslow noch viele andere deutsch empfindende Eltern, die ebenso handeln. (gez.) Jäger, Pfarrer.

Die Begründung, die der Herr Pfarrer da gibt, zeigt unzweifelhaft, daß er bewußt gegen das Kultusministerielle Verbot handelte. Gegen ihn wird unverzüglich mit einer Strafverfügung vorgegangen werden müssen, weil er sein Mädel ohne genügenden Grund dem Schulunterricht ferngehalten hat. Weiter muß ihm aber auch die Vormundschaft über ein Mädel genommen werden, das bei dem Herrn Pfarrer einer erzieherischen Vereinfachung dieser Art ausgesetzt ist. Die Stadt Berlin, die dort ihre Waisenkinder untergebracht hat, wird schleunigst die nötigen Schritte zu tun haben, sie seiner Gewalt zu entziehen.

Die Neuföllner Schnellbahnbauten.

Die Notstandarbeiten in Neufölln sind nunmehr auf fast die ganze Strecke der für den Bau zunächst in Aussicht genommenen Untergrundbahnhöfen in Angriff genommen worden. Die ganze Berliner und Bergstraße bis fast an die Ringbahn hin ist eine Baugrube geworden, die mit einem Kohlenbelag abgedeckt, mit Hilfe von Feldbahnen ausgehoben wird. In der Nähe des Hermannsplatzes sind die Schachtarbeiten fast völlig beendet, während weiterhin in der Nähe des Rathauses mit dem Ausschachten der Baugrube begonnen wird. Auf der ganzen, etwa 2 1/2 Kilometer langen Strecke sind außer dem Gemeinschaftsbahnhof Hermannsplatz noch drei weitere Bahnhöfe geplant, die ebenfalls schon in Angriff genommen worden sind. Es sind dies die Bahnhöfe „Huldstraße“ zwischen der Huld- und Pöbdingstraße, der Bahnhof „Steinmeyerstraße“ zwischen der Steinmeyer- und Goethestraße und endlich der Bahnhof „Südbrunn“, dessen einer Ausgange direkt unter der Bahnhofsüberführung der Bergstraße vor dem Eintritte zum Ringbahnhof Neufölln zu liegen kommt. Hier konnten die Arbeiten noch nicht in Angriff genommen werden, weil die Stadt Neufölln bei der Eisenbahnverwaltung eine Abänderung der Eisenbahnbrücke verlangt hat, deren Feiler der neuen Untergrundbahn im Wege sind. Die hierzu erforderlichen Bauprojekte werden zurzeit geprüft. Ebenso auch die Linienführung der ganzen Anschließstrecke, die bis zur Stunde auch noch nicht genehmigt ist. Da es sich um Notstandarbeiten zur Beschäftigung zahlreicher Arbeiter handelt, haben die Aufsichtsbehörden keinen Einspruch gegen die Inangriffnahme des Baues erhoben, trotzdem eine endgültige Genehmigung noch nicht vorliegt.

Ein neues Kapitalverbrechen!

Das Verschwinden eines Zwergerkriegsbeschädigten beschäftigt die Kriminalpolizei, ohne daß es bisher gelungen ist, eine Spur von dem Vermissten zu finden. Anfangs vorigen Monats erhielt der 37 Jahre alte Arbeiter Franz Schröter aus der Marienburger Straße 20 zu Berlin-Treptow, ein Mann, der im Krieg ein Bein verloren hat, auf Grund einer Anzeige in einem Provinzialblatt den Besuch eines Fremden, der ihm mitteilte, daß er in Schwabemühle in der Nähe von Berlin eine Wirtschaft zu verkaufen habe, wie Schröter sie suchte. Der Kriegsbeschädigte fuhr am 7. August mit dem Besucher vom Schlesischen Bahnhof ab, um die Wirtschaft zu besichtigen und stellte seine Militärpapiere und etwa 1400 M. ein, um unter Umständen gleich einen Vertrag abzuschließen zu können. Seit der Zeit hat er nichts mehr von sich hören lassen. Wahrscheinlich ist er auf dem Wege, der von Berlin aus in etwa einer Stunde nach der Wirtschaft hinführen sollte, von dem Fremden ermordet und herabzu sein worden. Das ist um so eher anzunehmen, als er wegen seines körperlichen Zustandes bei einem Ueberfall keinen nennenswerten Widerstand

Lieber einen Tagelöhner — das ließ sie nicht wieder los. Je mehr sie an den Vohsbauer dachte, desto glühender haßte sie ihn. Seine Gestalt, die groß und schön vor ihrem Auge stand, sein Lachen, seine Stimme, alles reizte sie jetzt und forderte sie heraus. Immer wilder bäumte sich ihr Stolz gegen ihn auf. Sein Bild war in ihre Seele gebrannt, sie wollte es löschen mit ihrem Haß. Seine Küsse quälten sie noch jetzt. Wie selbstverständlich er herrschte, forderte, gebot — gehorchten ihm nicht alle? Aber sie nicht, nein! Sie lehnte ihm einen andern entgegen, der besser und größer war, weil er arm war — Garm Follers! Sie verglich, und weil sie den einen heroblickte, erblickte sie den anderen. War der nicht tausendmal besser, edler und stolzer? Er liebte sie — ja, jetzt hätte sie es aus allem, was er getan hatte. Wie stolz er war, weil er sich zurückhielt, wie edel, da er nichts erwartete, wie vornehm, da er keinen Versuch machte, ihr zu nahen. Er war arm, aber wahrhaft ritterlich. Er wuchs ihr zu einem Helden heran, weil ihr Herz nach einem Helden schrie. Sie sah ihn Abend für Abend vom Felde kommen. Sie wartete auf ihn und ließ ihn vorübergehen, ohne daß er sie hinter der Hecke sehen konnte. Er suchte über den Pastorgarten hin, er ging langsamer, um sie vielleicht noch im letzten Augenblick aufzutauchen zu sehen, er wandte den Kopf noch, wenn er längst vorbei war — er liebte sie! Aber nie würde er es wagen, ein Wort von seiner Liebe zu sagen, weil er zu stolz dazu war. Nie — bis sie selbst es ihm erlaubte. Was war der Vohsbauer gegen ihn? So hob ihre Liebe ihn empor. Ihre Liebe? Ja — sie liebte ihn — sie wollte ihn lieben. Das Bild des Vohsbauern brannte in ihrer Seele, sie stellte ein anderes hinein, das alles überstrahlen sollte. Gut, daß er seinen Meister gefunden hatte; gut, daß Garm Follers da war. Und Garm Follers war krank nach ihr! Welches Glück, so geliebt zu werden. Eines Abends sah sie, daß der Pastor mit ihm sprach. Der redete bestig auf ihn ein und schien in Born zu kommen. Garm Follers aber blieb gleichmütig und ruhig. Es freute sie, daß er sich auch von dem nicht einschüchtern ließ. Als sie nachher in der Wohnhütte den Tisch abräumte, rannte der Pastor im Zimmer hin und her und streckte den Bart noch weiter vor als sonst, wie immer, wenn er erregt war. (Fortf. folgt.)







# Gewerkschaftsbewegung

(Siehe auch 4. Seite Hauptblatt.)

## Fachgewerkschaft nichttechnischer Eisenbahnbeamter.

Die früheren Verbände der Eisenbahnassistenten, der Bahnpostaufseher und Unterassistenten, der Kanzleiassistenten im Eisenbahndienst und der Eisenbahnbeamten hatten sich am 1. September in Berlin zur Gründungsversammlung zusammengeschlossen. Erschienen waren etwa 100 Vertreter der über 60 000 Mitglieder zählenden Verbände, ferner waren als Gäste zahllose Vertreter der im Reich bereits ins Leben gerufenen Fachbezirke und Facharbeitsgruppen der Gewerkschaft erschienen. Zur Beratung der vorliegenden Satzungen wurde eine Kommission aus 5 Mitgliedern bestellt. Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassensberichts erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Sie ergab als 1. Vorsitzenden Eisenbahnassistenten Ruch-Nichtenberg b. Berlin, 1. Schriftführer Eisenbahnassistenten Wipfel, Berlin, 1. Kassenschriftführer Eisenbahnassistenten Werner, Berlin-Baumgartenweg. Hervorzuheben ist, daß der Haushaltsplan, der einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von 120 M. vorsah, nach kurzer Debatte zur Annahme gelangte, wodurch die Gewerkschaft auf einen jährlichen Etat von 6 000 000 M. kommt. Nach den geplanten Richtlinien sollen die zu schaffenden Wohnstätten- und Sterbekasseneinrichtungen usw. in großzügigster Weise ausgebaut werden. Seitens der Satzungscommission berichtete der Generalsekretär Glaubrecht, daß die Satzungen sich eng anlehnen an die Satzung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -anwärter. Durch Erweiterung der Aufnahmebestimmung ist die Aufnahmeberechtigung aller im Lohnverhältnis mit einer nichttechnischen Beamtenstellung beschäftigten Personen festgesetzt. Die Fachgewerkschaft ist der vorgenannten Reichsgewerkschaft angeschlossen.

## Betriebsleute der Zimmerer.

Am Dienstag, den 7. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im „Gewerkschaftshaus“, Saal 3, eine Vertrauensmänner-Versammlung sämtlicher in Fabrik-, Theater- und Baubetrieben beschäftigten Zimmerer statt. Tagesordnung: 1. Wahl eines Delegierten zum Betriebsräte-Kongress; 2. Verschiedenes.

**Achtung, Vertrauensleute!** Laut Beschluß der letzten Vertrauensmänner-Versammlung soll von jedem Betrieb ein Bericht über den Beschäftigungsgrad, die Höhe der Löhne, Zahl der Lehrlinge und deren Löhne und die Organisationszugehörigkeit eingereicht werden.

Kameraden! Pflicht eines Vertrauensmannes ist es, umgehend einen Bericht an uns einzusenden.

Jeder Betrieb muß in der Vertrauensmänner-Versammlung vertreten sein. Mitgliedsbuch legitimiert! Zentralverband der Zimmerer Deutschlands, Postfach 100, Berlin und Umg.

**Deutscher Transportarbeiter-Verband.** Handelsarbeiter aus allen Betrieben der Branche der Engroskonfektion und Bekleidungsindustrie. Am Montag, den 6. September, nachm. 4,6 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelsstr. 14/15 (Saal 1), Brandversammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Harwig: Deutschlands Wirtschaftslage und der Weg zur Rettung. 2. Stellungnahme zu unseren Lohnforderungen. 3. Bericht von der letzten Generalversammlung. 4. Brandversammlungsberichte. — Branche Einzelhandel! Am Montag, den 6. September, abends 7 1/2 Uhr, in der Union-Brauerei, Halensbeide 22/31, großer Saal, Brandversammlung. Tagesordnung: 1. Warum müssen wir uns bereit halten? Referent: Kollege A. Vollmeier. 2. Unsere Stellung zu der Tarifbindung des Arbeitgeberverbandes im Einzelhandel. 3. Diskussion und Beschlußfassung. 4. Die Bezirksgruppen-Einteilung und Wahl von Bezirksgruppenleitern. 5. Verschiedenes und Brandversammlungsberichte. — Einzelhandelsarbeiterinnen der Gruppen Bodenleder, Schuhfabriken, Schuhgroßhandel und Feinlederwaren. Am Dienstag, den 7. September, nachmittags 5 Uhr, bei Schulz, Am Königsgraben 2, Brandversammlung. Tagesordnung: 1. Kündigung des Tarifs. 2. Brandversammlungsberichte. 3. Bericht von der

letzten Generalversammlung. — Sektion I. Montag, den 6. September, nachmittags 5 Uhr, bei Stolz, Holzmarktstr. 4, Vertrauensmänner-Versammlung der Gruppe 8 (Damenwäsche, Schürzen, Konf.-Beiwaren). Dienstag, den 7. September, nachmittags 5 Uhr, bei Witte, Poststr. 29, Gruppenversammlung der Gruppe 4 (Woll-Wert u. Tricotagen). Dienstag, den 7. September, nachmittags 5 Uhr, bei Witte, Poststr. 29, Vertrauensmänner-Versammlung der Gruppe 3 (Samt und Seide). Mittwoch, den 8. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Aula, Schule Neue Friedrichstraße, hinter der Garnison-Küche, 2. Aufgang rechts 3 Treppen, Gruppenversammlung der Gruppe 6 (Kurzwaren, Tücher, Spitzen, Polamenten). Donnerstag, den 9. September, nachmittags 5 Uhr, bei Witte, Poststr. 29, Vertrauensmänner-Versammlung der Gruppe 2 (Leinen, Baumwollwaren).

**Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Berlin.** In der Zeit vom 6. bis 9. September finden Mitglieder- und Brandversammlungen statt. Die Kollegen werden ersucht, auf Handzettel und Bekanntmachungen genau zu achten, da diese Versammlungen Stellung nehmen zur ordentlichen Generalversammlung.

**H. G. G. Brunnenstraße.** Am Montag, den 6. September, nachmittags 3 Uhr, Praktikumsitzung bei Krüger, Duffenstraße. Erscheinen aller ist erforderlich. Der Obmann: Herzfeld.

**Zentralverband der Angestellten.** Fachgruppe 12 (Tiefbau-Gewerbe): Öffentl. Versammlung, Montag, den 6. Sept., abends 7 1/2 Uhr, Rosenthaler Hof, Rosenthaler Str. 11/12. — Fachgruppe 17 IIa (Zigaretten-Industrie): Mitglieder-Versammlung, abends 7 1/2 Uhr, Ruckertstraße, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Fachgruppe 10 I u. II (Fachgruppen- und Sektions-Vorstände): abends 7 Uhr, Verbandsbureau (Koter Saal), Belle-Alliance-Str. 7/10. — Fachgruppe 10. Wegen der zahlreichen anderen Veranstaltungen des Zentralverbandes der Angestellten in diesem Monat fällt die September-Fachgruppenversammlung aus. Die nächste Versammlung findet gleich Anfang Oktober statt. — Fachgruppe 13c (Chemischer Großhandel): Betriebsräte-Versammlung, abends 7 1/2 Uhr, Verbandsbureau, Belle-Alliance-Str. 7/10. — Fachgruppe 15a (H.G.G.-Kongress): Mitglieder-Versammlung, abends 7 Uhr, Ruckertstraße, Kaiser-Wilhelm-Str. 31. — Fachgruppe 1b (Woll-Angestelltenräte): Öffentliche Versammlung, abends 7 Uhr, Haverlandsstraße, Neue Friedrichstr. 35.

**Buchbinderverband.** Montag, 5 Uhr, in den Sophienhallen, Sophienstraße 17/18, Versammlung der gesamten Lugschpapierbranche.

Berlin C2  
Breite Straße

# Rudolph Herkog

Berlin C2  
Brüderstraße

## Neue Seidenstoffe und Samte für Herbst und Winter

**Einfarbige glatte u. getrepte Seidenstoffe**  
Reinseidene dicke u. klare Gewebe in neuesten Tages- u. Nachfarben

Br. 44-48 cm 38<sup>00</sup> bis 55<sup>00</sup>  
das Meter M. 75<sup>00</sup> bis 195<sup>00</sup>

**Bestickte und bedruckte Seidenstoffe**  
Wirkungsvolle Muster auf weißen, schwarzen, farbigen und rotseidenen Grundstoffen

bestickt  
das Meter M. 120<sup>00</sup> bis 280<sup>00</sup>  
bedruckt  
das Meter M. 42<sup>00</sup> bis 180<sup>00</sup>

**Reinseidene Kostümstoffe**  
Bediegene schwerfallende Rippen- und Diagonalgewebe in neuen Straßenfarben und in schwarz

Br. 78-100 cm, Meter 95<sup>00</sup> bis 200<sup>00</sup>

**Karierte und gestreifte Seidenstoffe**  
in geschmackvollen Farbenstellungen für Kleider, Röcke und Blusen

Neue Muster  
Breite 68 cm 25<sup>25</sup> bis 50<sup>00</sup>  
Br. 85-90 cm 58<sup>00</sup> bis 175<sup>00</sup>  
das Meter M.

**Weiß, elfenbeinfarbene und schwarze Seidenstoffe**  
Neuzzeitige glatte und getrepte reinseidene Gewebe. Sonderauswahl in Brauseiden

Br. 44-48 cm 38<sup>00</sup> bis 55<sup>00</sup>  
das Meter M. 88<sup>00</sup> bis 195<sup>00</sup>

**Imprägnierte Mantelseide**  
in farbig und schwarz

Wollgriffige Taftbindungen  
Br. 100-126 cm, Meter 98<sup>00</sup> bis 160<sup>00</sup>

**Seiden-Samte** farbig und schwarz, für Fuß- und Garniturzwecke. Breite 45-65 cm das Meter M. 58<sup>00</sup> bis 75<sup>00</sup>

**Muffeln-Samte** (Velours-Chiffon) in schwarz und farbig. Breite 103-105 cm das Meter M. 260<sup>00</sup>

**Glatte Baumwollen-Samte** (Veloets) für Kleider, Kostüme und Mäntel. Vorzügliche Fabrikate in schwarz u. farbig. Breite 70-110 cm, d. Meter M. 110<sup>00</sup> bis 215<sup>00</sup>

**Serierte Baumwollen-Samte** für Damen-, Herren- und Kinderkleidung in neuzzeitigen Farben. Breite ca. 70 cm das Meter M. 68<sup>00</sup> bis 95<sup>00</sup>

**Schwarze Mantel-Samte** (Velours du Nord). Erstklassige Erzeugnisse. Breite 74 cm das Meter M. 142<sup>00</sup>

**Schwarze gepreßte Mantelplüsch** (Fellnachahmung) in Mohr. Breite etwa 120 cm das Meter M. 166<sup>75</sup> bis 218<sup>00</sup>

# Erstauswändig billige Angebote

**Damen: Leinen-Schuhe**  
mit Spange, erstklassige Ausführung wie Lederschuhe, mit Ledersohle, modernem hohen Absatz, beige, grau u. braun, in Größen soweit vorrätig  
Wirklicher Gelegenheitskauf!  
durchweg 36.<sup>50</sup> Mark

**Damen: Spangen-Schuhe**  
schwarz, braun und Chevreau, mit kräftigen Ledersohlen, moderne Formen und hohe Absätze  
Wirklicher Gelegenheitskauf!  
durchweg 88.- Mark

**Damen: Halb-Schuhe**  
schwarz, blau u. grau, zumeist echt Chevreau, zum Schnüren oder mit Spange, mit feingelochten Besätzen, elegante Formen, hohe Absätze  
Wirklicher Gelegenheitskauf!  
durchweg 98.<sup>50</sup> Mark

**Damen: Halb-Schuhe**  
echt Chevreau und Dorsalf, in Braun und Schwarz, mit Spange, in Größen soweit vorrätig  
Wirklicher Gelegenheitskauf!  
durchweg 125.- Mark

Gehr billig:

**Elegante Damen-Schnürstiefel** farbig u. schwarz, in Größen soweit vorrätig 195.-

**Dauerhafte Herren-Straßentiefel** guter, mod. Schuh, beste Ausführung 195.-

Neußerst herabgesetzte Preise in Rest- u. Einzelpaaren von Sommerwaren

Enorm Billige Preise

# Stiller

Nur Erstklassige Fabrikate



# Hermann Tietz

Ausstellung neuer Damen- und Kinderbekleidung

## Stoff-Handschuhe

- Damen-Handschuhe 2 Druckknöpfe, Trikot... Paar 7<sup>90</sup>
- Damen-Handschuhe Leinen-Nachahmung, 2 Druckknöpfe... Paar 9<sup>75</sup>
- Damen-Handschuhe Schweden-Nachahmung, 2 Druckknöpfe... Paar 14<sup>75</sup>
- Damen-Handschuhe Leinen-Nachahmung, mit Ausstülpung... Paar 19<sup>75</sup>
- Damen-Handschuhe Seide, glatt, 2 Druckkn., Paar 19<sup>75</sup>
- Damen-Handschuhe Leinen-Nachahmung, marine mit weisser Raupe... Paar 24<sup>75</sup>
- Herren-Handschuhe Leinen-Nachahmung, mit Druckknopf... Paar 14<sup>75</sup>

**Damen-Glacéhandschuhe 29<sup>75</sup>**  
la Ziegenleder, farbig, weiss... Paar

## Großer Handschuh-Verkauf

## Damen-Putz

- Schwarze Samt-Wagnerkappe grosse Form... 45<sup>00</sup>
- Schwarze Samt-Wagnerkappe mit farbigem Wolldurchzug... 69<sup>00</sup> 78<sup>00</sup>
- Schwarzer Samt-Trotteur mit gesteppter Samtschleife... 74<sup>00</sup>
- Zweifarbige Filztuchkappe mit Quaste, für Damen und Kinder... 39<sup>50</sup>

## Leder-Handschuhe

- Damen-Glacéhandschuhe la Ziegenleder, ganz gesteppt, farbig, weiss, schwarz... Paar 39<sup>75</sup>
- Damen-Schwedenhandschuhe la Qualität, farbig, 2 Druckknöpfe... Paar 59<sup>50</sup>
- Damen-Glacéhandschuhe la Ziegenleder, breite Aufsicht... Paar 59<sup>50</sup>
- Damen-Wildlederhandschuhe 2 Dr. Paar 69<sup>75</sup>
- Herren-Handschuhe la Nappa, mit Druckknopf, ganz gesteppt... Paar 69<sup>75</sup>
- Herren-Wildlederhandschuhe mit Dr. Paar 69<sup>75</sup>
- Herren-Glacéhandschuhe la Ziegenleder, ganz gest., Paar 79<sup>50</sup>

**Herren-Nappahandschuhe 49<sup>75</sup>**  
mit Druckknopf, durchgefärbt, ganz gesteppt... Paar

## Kleiderstoffe

- Blusenstoffe gestreift und kariert... Meter 29<sup>50</sup>
- Gemusterte Kleiderstoffe doppeltür, Meter 39<sup>50</sup>
- Schotten doppeltür, für Röcke u. Kleider, aparte Stellungen, Meter 49<sup>50</sup>
- Kostümstoffe einfarbig und meliert, etwa 130 cm breit, Meter 69<sup>50</sup>

**Mantelstoffe** eleg. Flauid-Qualitäten in sehr grosser Auswahl

## Seidenstoffe

- Serge für Jackenfutter, silbergrün... Meter 39<sup>50</sup>
- Huhsamt schwarz, gute Qualität... Meter 49<sup>50</sup>
- Kleiderseide doppeltür, in vielen Farben... Meter 64<sup>50</sup>
- Mantelsamt Velours du Nord... Meter 84<sup>50</sup>

**Schwarze und farbige Köpersamte** für Kostüme und Kleider

### Daufragung!

Für die vielen Beweise bewährter Teilnahme aus Anlaß des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer guten Mutter Schwiegermutter und Großmutter

### Ida Maurer

sagen wie allen Beteiligten, insbesondere Herrn Wolber Mannasse für die treuherzigen Worte bei der Feiern der Beisetzung auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Peter Maurer und Kinder.

### Daufragung.

Für die uns in so hohem Maße erspürte Teilnahme beim Scheitern meines unsterblichen, herzensguten Mannes und Vaters

Hermann Grändorf

bedenken wir hiermit allen unsern tiefgefühlten Dank aus dem tiefsten Schmerze

Herbert Grändorf.

Dr. Zadek zurück.

Von der Hilfe zurück

Dr. Adolf Hahn

Schönberg, Hauptstr. 24.

Zurückkehrer 1/74

Dr. Elpern

Haut- u. Geschlechtsleiden, Blutuntersuchungen.

Große Frankfurter Str. 37 (Strauß-Pl. Ecke Weberstr.)

Dr. Arensberg zurück.

Dr. med. Laabs

Spezialarzt.

Erfolgreiche Behandlung.

Königstr. 34/36

Alexanderplatz.

10-1, 1-8, Sonntag 10-1.

Homöopathie

Inst. (1908). Sichere Erfolge, ohne Einspritzen, ohne Berührung.

Sprechst. 10-1 u. 4-7, Sonntag 10-1

Hohenschloß, 40 Berlin

Kries Oberstr. 41, T. Lichtb.

Auskunft u. Broschüre gratis

Spezialarzt

Dr. med. Koeber

für Haut-, Harn-, Frauen-, Schwäche, Beh. schnell, sicher, schmerzlos, ohne Berührung, Blut u. Harn untersucht (Fäden u. Harn)

Friedrichstr. 81, Panoptik

Königstr. 56-57, gegenüb. Kathaus.

Spr. 10-1, 4-7, Sonntag 10-1, Teilzahl Senar, Dammstr.

Spezialarzt

Dr. med. Wockenau

Friedrichstr. 125

Oranienb., Tor. 11-14-8

Sonntag 11-1, Saphira, Horn-, Frauenleiden, Blutuntersuch.

Schnelle, sichere, idiomatische, ohne Berührung, Teilzahl.

Magnum

erlangen höhere Schulbildung, mühen Sorgen und Trübsal

frei, ohne Zelle u. Hüften zu erreichen, durch

Genies Pulver od. Zentel

Stammzellen, b. zugleich

u. natürl. Kräftigung, Blut

u. Harn bemerken. 30 Jahre

erfolgreich bewährt. 30-10

Otto Weibel, Berlin 45

60, Eichenb. 4.

### Verein der Berl. Buchdrucker u. Schriftgießer

### Achtung! Betriebsräte. Achtung!

Der Eintritt zur Versammlung am **Dienstag** ist nur gestattet bei Vorzeigung des Betriebsausweises (nicht der Legitimationskarte) und des Quittungsbuches.

### Allgem. Orts-Krankenkasse für den Stadtbezirk Cöpenick.

Hiermit laden wir die Mitglieder des Ausschusses zu dem am **Montag, den 13. September, abends 7 1/2 Uhr, im Hotel des Cöpenick** tagenden

### Unsern ordentlichen Auswahlsitzung

Tagungsordnung:

1. Änderung der Dienstordnung für die Angehörigen der Kasse gemäß den Bestimmungen des Tarifvertrages zwischen dem Reichsrentenverband und dem Verband der Angestellten.
2. Beschäftigung.

Die Auswahlsitzung beginnt nach beendeter Einleitung.

Der Vorstand: Otto Widel, Vorsitzender.

### Spezial-Behandlung.

Haut-, Horn-, Frauenleiden. Sanitätsrat Dr. Wilhelmsen, Zeit. Arzt: Dr. v. Gahn, Potsdamer Str. 109, 4-7, Sonntag 11-1. Preisgeld frei.

### Spezial-Arzt Dr. Skott für Geschlechts-, Haut-, Horn-, Frauenleiden

hormonelle Krankheiten, Ausschlag, nerv. Schwäche, geg. Luob. Komb. Salvarsan-Kuren, Blutuntersuchungen, im Alttestenkur-Inst. „Löser“, geöfnt.

Dir.: Löser senior v. 9-1, 4-8, Sonntag 9-1. Damen separat

Nur Rosenthaler Str. 69-70 Rosenhaier Platz.

### Chronische Harnleiden, Hautleiden

Art, ganz bewährte Spezialbenan II, welche Rückfälle ausschließt. San. Praxis, Homöop. Institut Harder, Friedrichstr. 112b, Sprechz. 9-2, 4-8

### Spezial-Behandlung

für Haut-, Harn-, Unterleiden, spez. veraltete Harnleiden, nerv. Schwäche, Blutuntersuchung, Salvarsan-Kuren, Leicht-Behandlung, Höhenkur, Bestrahlungen, Getrennte Wartez. Spezial-Arzt: „Löser“, Münzstr. 9, nahe Alexanderplatz. 9-1, 4-8, Sonntag 9-12

Stammzellen, Linseln, Nervosität und Angstgefühl

Vorm Sprech-, Atemnot

besitzt gründlich (\* Dr. Schraders Spezial-Institut, Berlin W., Lützowstr. 38, Spr. 4-7, 8-8, Sonntag u. Sonntag

### Stottern

Stammzellen, Linseln, Nervosität und Angstgefühl

Vorm Sprech-, Atemnot

besitzt gründlich (\* Dr. Schraders Spezial-Institut, Berlin W., Lützowstr. 38, Spr. 4-7, 8-8, Sonntag u. Sonntag

### Fahrradgummi wieder billiger!

Neue Laufmängel, 23 x 1 1/2, 65-70, 75, 80, M. Gebirgsreifen 90, M., Luftschläuche prima 25, M. Versand nach außerhalb gegen Nachnahme.

Neue Herren- u. Damenfahräder 650 M. mit prima Gummiberellung, Glocke und Laterne

Großer Posten gezeuchter Fahräder mit neuer Gummiberellung 400,- bis 500,- M. Geschätzteveläder, Transportveläder, Transportdreiräder, Motorräder, Automobile, Bootsmotoren.

25 000 Karbidtischlampen von 3.- Mark an.

ERNST MACHNOW, Weinmeisterstraße 14.

Größtes Fahrradhaus Berlins.

Vorteilhafte Einkaufsquelle für Wiederverkäufer.

### Bekanntmachung.

### Berliner Stadtynode.

In Gemäßheit des § 18 Absatz 1 des Reichengesetzes vom 20. Mai 1900 (R. G. u. St. G. Nr. 31) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß nach dem Auswahlsplan der Berliner Stadtynode auf Grund des am 5. Juli 1920 fälligen und am 17. August 1920 fälligen Umlagebeschlusses dieser Synode vom 17. Juni 1920 für das Rechnungsjahr 1920

### 26 Prozent

der für das Rechnungsjahr 1920 an den Staat entrichteten Einkommensteuer vom Steuerjahr 1919 aufwärts vorläufig als Höchstmaß bei der endgültigen Berechnung zur Kirchensteuer für 1920 dient die Reichseinkommensteuer.

Die endgültige Berechnung erfolgt, sobald die Berechnung zur Reichseinkommensteuer für 1920 durchgeführt ist. Dabei werden die auf Grund der vorläufigen Berechnung entrichteten Kirchensteuerbeiträge in Berechnung gebracht und etwa zu viel gezahlte zurückgestellt.

Es wird darauf hingewiesen, daß für 1920 bei der endgültigen Berechnung nicht etwa ein Zuschlag von 26 vom Hundert, sondern ein erheblich niedrigerer Zuschlag erhoben werden wird.

Die Zahlung erfolgt in zwei Halbjahresbeträgen, von denen der erste am 1. Juli 1920 und der zweite am 2. Januar 1921 fällig ist. Die Zahlung der ersten Rate hat innerhalb zwei Wochen nach Empfang der Berechnungsbekanntmachung, die der zweiten Rate zwei Wochen nach dem 2. Januar 1921 zu erfolgen.

Eine Abholung der Kirchensteuer durch Steuerzahler findet nicht statt. Berlin, 2. September 1920.

Der geschäftsführende Ausschuss der Berliner Stadtynode. Gumbler.

### Nutzeisen

Ankauf Verkauf

Stabeisen, Bleche, I-Träger, U-Eisen, Rohre, Ketten, Lagerböcke, Riemenscheiben, Fußstangen etc. in verschiedenen Dimensionen haben ab Lager abzugeben

Cohn & Borchardt, Bln.-Lichtenberg

Rittergüter, 47/48, Tel. Lichtenberg 646/647.

Nutzeisenabteilung: 8386\*

Maybach-Ufer 1879, Nähe der Kottbuser Brücke.

### Natura-Institut.

Blüherplatz 3 (direkt am Halleschen Tor).

Sprechstunden 10-1, 4-8, Sonntag 11-1 Uhr. 3 Wartezimmer.

Verlangen Sie Dr. med. Ludwigs Broschüre über giftige Behandlung der Syphilis und ihre Folgeerkrankungen für 1.00 Mk. in verchlöffener Umschlag vom Verlag J. Köpfer, Berlin S. V., Planufer 24a.

### Stellengesuche

### Keinemachefrauen

Beschäftigung, Aufnahmestellen mit guten Empfehlungen. Zu erfragen im **Werbungsamt der Stadt Berlin**, Gießerstraße 1, Etagen 8750, Belle-Alliance-Platz 3, Postfach 1400, Friedrichstr. 110-112, Norden 2186, Müllerstr. 9, Norden 8795, Rosenstr. 1, Alexander 2220, Paulstr. 1, Prenzlauer 6294, Jägerstraße 11, Zentrum 6096, 114/7

zu höchsten Preisen **Heller & Eisenberg** G. m. b. H. Berlin C 19, Seydelstr. 6 Ztr. 1517. - a. Spittelmarkt

### Stellenangebote

### Leder- u. Stoff-

Zuführer verlangen **Rosenberg & Röschke**, 117/8, Dresdenstraße 47.

### Mehrere tüchtige

### Monteure

für Bleicherei-, Färberei- u. Appreturmaschinen zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht.

**Görlitzer Maschinenbau-Aktiengesellschaft**

Abteilung T m Görlitz. 9300\*

### Tüchtige Verkäuferinnen

für die Abteilungen

**Seifen, Parfümerien, Konfitüren**

sofort gesucht.

Meldungen: 12-2 Uhr mittags, 5-6 Uhr abends.

**A. Jandorf & Co.,**

Brunnenstraße 19/21.

### Geübte Ausstreicherin

für die Gummiwerkstoffe sucht **Silbert Casus**, Behm-Platz 14, Argentinstr. 21

### Damenputz

Gelehrten für feines Genre gefast. **Hercules & Co.**, Lindenstr. 30, 189

### Sortiererinnen

geübte, auf alte und neue Dampfen verlangt im **Werbungsamt der Stadt Berlin**, weibl. Abt., Müllerstr. 9 (2-1)



# Aus aller Welt.

**Die Heimkehr der Gefangenen.** Bis einschließlich 31. August 1920 wurden über die Ostsee heimbeordert: Aus Deutschland 44 505 Russen, aus Rußland 38 490 Heimkehrer aller Nationalitäten, darunter 11248 Deutsche.

**Verhaftung des früheren Dresdner Schlosskommandanten.** Die Dresdner Abendblätter bringen die aufsehenerregende Verhaftung des Schlosskommandanten des Dresdner Schlosses aus der Revolutionärezeit Frick. Er hat eine Reihe von Betrügereien und Schiebung, unter anderem mit Salvorjan, verübt. Auch andere Straftaten werden ihm zur Last gelegt. Frick wurde auch feinerzeit mit dem Diebstahl der beiden blauen Weiskener Porzellanboxen in Verbindung gebracht. Die Untersuchung darüber ist im Gange.

Das erste Schiff unter tschechischer Flagge hat am 24. August Wladivostok verlassen. Das Schiff verdrängt 9000 Tonnen, heißt „Regie“ (Region), wurde von der Bank der tschechischen Regionen angekauft und soll den Verkehr zwischen Triest und dem fernen Osten besorgen. — So kriegt Schalepeare doch noch halb recht, der Köhnen ans Meer verlegte.

**Hungernot in Algier.** Die Getreidemenge in Algier ist vollständig mangelnd. In Mo Salado ist es bereits zu Hungersnöten gekommen, denen nur durch Eingreifen französischer Truppen und Gendarmerie ein Ende gemacht werden konnte.

**Polnischer Reichtumsraub.** Anfang Juli begab sich die Reichsministerin Marie Schendel aus Barnowen nach Soldau zurück, wo sie in einem Geschäft tätig gewesen war. Am 10. Juli erhielten ihre Angehörigen aus Lautenburg ein Telegramm, aus dem hervorging, daß das Mädchen von den Polen nach Lautenburg geschleppt worden war. In Aussicht gestellt wurde ihre Freilassung, sofern die Familie sich zur Zahlung eines Lösegeldes von 3000 M. bereit erkläre. Den Angehörigen gelang es, diese Summe zusammenzubringen. Am 18. Juli fuhr die Mutter des Mädchens nach Soldau, um ihre Tochter zu ermitteln und mit Hilfe des Lösegeldes zu befreien. Sie wurde jedoch ebenfalls festgenommen. Ein Versuch zur Befreiung der beiden Frauen konnte nicht mehr gut unternommen werden, da der russische Vormarsch der polnischen Gewaltbereitschaft ein Ziel setzte. Als die Russen einzogen, hatten die Polen bereits ihre Gefangenen abtransportiert. Seither fehlt von Marie Schendel und ihrer Mutter jede Nachricht.

**Nur Zwangsanbung!** Wie die Gogab mittelst, ist das Flugzeug Amsterdam—Danzig in Oldenaaale nicht beschädigt, sondern nur wegen Reibel zum Landen gezwungen worden. Es wird die Fahrt nach Danzig heute fortsetzen.

**Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag.** Zunächst ziemlich trübe und kühl mit weit verbreiteten, im Küstengebiet vielfach harten Regenschauern. Später im Westen zeitweise aufklaren.

Hoffermöbel arbeitet zu billigem festen Preis gut auf Holzmöbel poliert, arbeitet aus. Möbelfabrik W. Dittmar, Rolfenmarkt 6.

**Zähne 4 u. 7 Mk. mit Friedenskantschnk**  
5 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 30 Mk. an. Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise.  
**Zahn-Praxis Katvani, Danziger Straße 1.**

## TERPENTINÖL — SCHUH-CREME



ist wie sie sein soll  
**Wir suchen Vertreter Parole Verbraucherartikel zu kleinen Preisen**

Chemische Erzeugnisse G. m. b. H. Niedersieditz 33.

## Einladung

zur Zeichnung von erststellig hypothekarisch sichergestellten, mit 5% verzinlichen Anteilen

der **Vereinigte Neumärkische Kohlenwerke**  
G. m. b. H.

Verwaltungssitz Berlin.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Potsdam eingetragen und betreibt den Braunkohlenbergbau und die Beileitfabrikation. Der umfangreiche Bergwerksbesitz ist in den Grundbüchern von Langenfelde, Erbes und Köpzigwalde geichtlich eingetragen. Die bergmännischen Verleihungsurkunden sind in den Jahren 1919 bis 1919 erteilt. Die Gesellschaft vereinigt 6 einzelne Bergwerksgesellschaften zu einem Großbetrieb. Für die Abbaufähigkeit, da in der Hauptlage Tagebau betrieben wird, und die Transportfähigkeit einer großen Kohlenabfuhr liegen die besten Voraussetzungen vor. Die Leistung des Bergwerksbetriebs liegt in den Händen erster Bergleute. Die Gesellschaft gibt Anteile à M. 1000,— auf den Vorüber laufend aus, die durch hypothekarische Eintragung in den Grundbüchern gesichert sind und mit mindestens 5% garantiert verzinst werden. Die zu erwartenden Erträge des Betriebes sind vorläufiglich bedeutend höher sein. In der ordentlichen Generalversammlung hat jeder gezeichnete Anteil à M. 1000,— eine Stimme. Die Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft und Einführung der Aktien an der Börse ist geplant. Mit den Gesellschaftern, Zeichnern von Geschäftsanteilen können zill. Kohlenlieferungsverträge abgeschlossen werden. Kohlenproben stehen zur Verfügung. Nach Abschätzung erster Sommerhändler beträgt der Wert des Bergwerksbetriebs M. 1 250 000,—, das bisher gezeichnete Kapital beträgt M. 600 000,— und soll auf M. 1 250 000,— erhöht werden. Wolltze, Zeichnungsscheine versendet die Firma Robert Friede, Bankgeschäft, Berlin SW 68, Friedrichstraße 218, gegündet 1908. Zeichnungen und Einzahlungen können dortselbst proVISIONSfrei während der Geschäftszeit von 9—3 Uhr vorgenommen werden. 25% der gezeichneten Beträge sind sofort einzuzahlen, der Rest nach Vereinbarung.

**Vereinigte Neumärkische Kohlenwerke**  
G. m. b. H.

**Damenhüte**  
aller Art werden nach den neuesten Modellen in erstklassiger Ausführung wie neu umgepreßt.  
Hutfabrik **W. C. LANGE**  
Blasener Str. 34  
Nähe Friedrichstr.

**Prozesse**, Beistand, mäßige Preise, Teilzahlung, Ehesachen, Alimonien, Strafsachen, Steuern, Gnadenersuche, Landgerichtsrat Dr. v. Kirchbach, Gesellschaft m. b. H., Alexanderstraße 48 (am Alexanderplatz, gegenüber Tietz) (9—7) Glanz-Erfolge! Beobachtet. Tel. Köpenick 3595.  
**Platin-Linke** kauft wieder Gebisse, Platin, Gold, Silberbruch zu bekannt höchsten Preisen  
Blücherstr. 40, Port. 2, II.

**Z. N. f. W. Zentral-Nachweis für Wohnungsaustausch**  
Direktion Ernst Dampel, Märkerstr. 19, Steinplatz 15273.  
Zuschreibungen in Groß-Berlin und anderen Städten werden mir schnellstens mit Genehmigung der Wohnungsämter nach. Wir garantieren für schnellste Erledigung. Aufnahme in der Zentrale und in unseren 40 Filialen, welche man durch Anruf in der Zentrale erfahren kann.  
Zweigstellen in allen größeren Städten. — Nachweis von möblierten Wohnungen.

Sie waschen billig wenn Sie für Ihre Wäsche Henkel's

# Sil

das beliebte und bewährte

## Wasch- und Bleichmittel

gebrauchen. Macht die Wäsche frisch und duftig, reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges ¼ stündiges Kochen. Ein Paket reicht für 60—70 Ltr. Lauge und kostet nur Mk. 2.—. Ueberall käuflich.

**Henkel & Cie., Düsseldorf**  
Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda

**Otto Behrend**  
Kohlengroßhandlung  
Berlin D 37, Mühlenstraße 8  
Telefon: Köpenick 1510 u. 2150. empfiehlt  
Telegramm: Obereuerung Berlin

## Ia trockenen Brenntorf

für Hausbrand, Gewerbe, Zentralheizungen und Industrie.

Eindeckung empfiehlt sich jetzt, da trockener fester Brenntorf nur in den Sommermonaten zu haben ist.

Anlieferung frei Haus von 30 Zentnern an.  
Empfehle ferner offenfert. Holz, Koks, grus, Kohlenrückstände, O.-S. Koks.  
**Tannenzapfen 15,30 M. frei Keller**

**Möbel**  
aus Englandspreisen direkt an Käufer. — Kleinauswahl.  
Schloß. 1008—16765 M.  
Speisez. 1719—18670 M.  
Herrenz. 1753—17645 M.  
Wohnz. 875—5890 M.  
Küchen 445—886 M.  
Lieferung foto. Lagerung teufel. 10jähr. Garantie.  
**Möbel-Haus Rejewa**  
Berlin, Badstr. 66

**Möbel**  
Aussergewöhnlich preiswert. Angebot  
Speisezimmer, Riche gebelst, bestehend aus: 1 schweren, gediegenen Stuhl, 1 schweren, gediegenen Kredenz, 1 Ausrichtisch, 6 Stühlen m. echt Leder zusammen Mk. 6800.  
**Müllers & Co.**  
Leipzigerstr. 45

**Flaschen**  
Sekt. . . . 1,30  
Rotwein . 0,60  
sowie sämtl. and. Weinflasch.  
**Zeitungsapier**  
und alle Sorten Apierpapier kauft zu höchsten Preisen  
**Quade, Schmidstr. 36.**  
Tel. Alex. 1192.

**Schlafzimmer**  
eichenes, mit 1,50 m breitem Schrank mit Spiegel kompl. 400,—, eichenes Spiegelzimmer mit 8 Rollenstühlen 450,—, eichenes Herrenzimmer mit großer dreiflügeliger Bibliothek 460,—, Hobelst. natur 400,—, Rücken 630. Viele Gelegenheitskäufe in schweren Zimmerverrichtungen und Einzelstücken zu enorm billigen Preisen.  
**Hans Lennert, Lotzbringer**  
Str. 31, am Kottbuser Platz.

**Pelz-**  
Kragen - Muffen - Mäntel  
Zahlungserleichterung!  
**CAULCO**  
Leipziger Str. 58

Parzellen 82017 in guter Kultur und bequem erreichbar verkaufe sehr billig an der Schloß-Allee in Niederschönhausen nahe Schloßpark. Ausk. a. Sonntag. Niederschönh. Schloß-All. 40. S. Joseph. Amt Moabit 8675.

**Obstbäume**  
Bachbäume | in Eorten: Solbäume | Apfel, Birnen, Bäume | Kirschen, Katalpa zu Dornen.  
**Cobide's Baumzucht**, Rehndorf bei Berlin.

**Raucher dank!**  
Das sicherste Mittel, das Rauchen ganz od. teilw. einzustellen. Wirkt verblüffend. Auskunft ums **Institut Engbrecht**, München R6, Kanngasse 8.

**Korpulenz**  
Fettleibigkeit beseitigen  
**Dr. Hoffbauer's** ges. gesch. Entfettungs-Tablett.  
Vollkommen unschädlich, u. erfolgreichstes Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüse. Leicht bekömmlich! Broschüre auf Wunsch! **Elekfan'-Apothek, Berlin SW** Leipzigerstr. 74 (Dönhofpl.)

# Herbst - Neuheiten

Qualitätsware U. M. Qualitätsware U. M.

**Palefois** aus modernen karierten Stoffen ..... **375.-**  
**Palefois** neueste Formen, aus echt engl. Stoffen, beste Verarbeitung..... **650.-**

**Regenmäntel** ..... **275.-**  
Imprägniert, in allen Größen .....  
**Kostüme** aus reinwollenem Kammgarn, Jacke 85 cm lang, ganz auf Seidenserge gefüttert..... **575.-**

Billige und schlechte Ware ist teuer / Gute dauerhafte Ware und solide Verarbeitung ist das Billigste!

BERLIN W 56  
Oberwallstr. 6/7  
Am Untergrundbahnhot  
Hausvogelplatz

# V. MANNHEIMER

BERLIN W 56  
Oberwallstr. 6/7  
Am Untergrundbahnhot  
Hausvogelplatz





# Aha!

**C & A**

..... und gleich  
zu Anfang der Saison  
mit dem so heißbegehrten  
**großkarrierten  
Wintermantel**

in vollendeter, streng  
moderner Ausführung,  
genau wie Zeichnung,  
(aus schöngetöntem, molligen Winterstoff)  
zu dem erstaun-  
lichen Preis von

**295.-**



**Königstr. 33**  
Am Bahnhof Alexanderplatz  
**Chausseestr. 113**  
Beim Stettiner Bahnhof.

Die Qualitäts - Zigarette

**Emin  
Pascha**  
30  
Pfennig

## DESNOLI

Ein Versuch überzeugt Sie

**Suez**  
40  
Pfennig

**Fabrik: N 37, Schwedter Str. 13**  
**FERNSPRECHER: Humboldt 4363 und 1363**

**Tanz-  
Kleider**  
aus Tüll  
Die grosse Mode,  
so schön, wie sie selten  
geseht werden.

**Leopold Gadiel** Königstr. 22-26, 1 Treppe

Imprägnierte Regenmäntel  
neueste Macharten  
225.- 250.- 295.-

**Grosse Gesellschafts-Toiletten** ➔ **Neueste Modeschöpfungen**

so zahlreich am Lager, dass jeder Käufer überrascht sein wird.

Hoch- eleg. **Wollene Damenkleider**  
herrliche Neuheiten.

Fesche moderne **Pelz-Mäntel** große Auswahl.

Blendend schöne **Seiden-Kleider**  
darunter kostbare Modelle.

Hoch- eleg. **Seidenplüsch- u. Samtmäntel**  
große Auswahl, auch in großen Weiten.  
**Niedrige Preise.**

**Wintermäntel** alle Größen, auch große Weiten, sowie **250.- 375.- 475.- 575.-** neueste Formen  
**Jungmädchen-Mäntel**

Seidene u. wollene Kinder- u. Mädchen-Kleider <sup>50-100</sup>cm  
Mädchen - Wintermäntel alle Größen, vorzügliche Stoffe.

Reinwollene Kieler Knaben-Anzüge, kurze u. lange Hosen  
Weiche, mollige Knaben-Paletots, alle Größen, billig.

# Goldstück

Reiner Weinbrand

Jacob Stück Nachfolger, Hanau a/M.

Generalvertretung: Vertriebsgesellschaft für Brennerer-Erzeugnisse m. b. H., Berlin O 34, Komintener Str. 45. Fernspr.: Königsstadt 594.



# Zur preussischen Besoldungsregelung.

## Konflikt zwischen Beamten und Ministerium.

Uns wird geschrieben:

Nachdem vor einigen Tagen ein noch nicht beigelegter Konflikt zwischen deutscher Beamtenchaft und Reichsministerium des Innern entstanden ist, kam es am 1. September zu einem neuen Zusammenstoß, diesmal in einer vom Preussischen Finanzministerium in den Herbstferien der Preussischen Landesversammlung einberufenen Sitzung.

Das Finanzministerium hatte außer den drei deutschen gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen, die Beamte organisieren, nämlich dem Deutschen Beamtenbund, dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Deutschen Gewerkschaftsbund, noch eingeladen den Bund höherer Beamter, den durch Abspaltung vom Justizbeamtenbund kürzlich gebildeten Bund der Justizbeamten Preußens und den Bund der Militäranwärter. Die Ladung des letzteren hätte sich erübrigt, weil sein Vorsitzender Mitglied des Gutachterausschusses des Deutschen Beamtenbundes ist. Die Zuziehung der anderen Verbände widerspricht dem Standpunkt der Spitzenorganisationen, der dahin geht, durch gewerkschaftliche Zusammenfassung der gesamten Beamtenchaft eine einheitliche, durchgeführte Stellungnahme herauszubilden. Das spart Zeit und Kräfte für alle Beteiligten, sowohl für die Beamtenchaft, als auch für Regierung und Parlament. Der Verhandlungsleiter kennzeichnete als Zweck der Einladung die Entgegennahme der Beamtenwünsche in Gegenwart der Mitglieder des Besoldungsausschusses der Preussischen Landesversammlung. Eine Verhandlung sei nicht angängig.

Die drei genannten Spitzenorganisationen ließen durch den Vorsitzenden des gemeinsamen Gutachterausschusses Verwahrung gegen die Zuziehung von Spaltorganisationen einlegen und ferner erklären, daß sie wahrscheinlich nicht erschienen wären, wenn sie genötigt hätten, daß die Regierung nicht verhandeln, sondern die Beamtenchaft nur hören wolle.

Der größte Teil der Abgeordneten stellte sich entschieden auf die Seite der Spitzenorganisationen; der Verhandlungsleiter fand sich jedoch nicht bereit, den gleichen Standpunkt einzunehmen. Darauf verließen die Vertreter der Großorganisationen den Versammlungssaal. Ihnen schlossen sich die Abgeordneten der sozialdemokratischen, der demokratischen und der unabhängigen sozialistischen Partei an. Die Sitzung mit den Zurückgebliebenen wurde abgebrochen.

Wie wir erfahren, soll in den nächsten Tagen eine Verhandlung über die Einföhrung zwischen dem Besoldungsausschuß, der Landesversammlung und den Vertretern der drei genannten Großorganisationen stattfinden. Der Finanzminister soll eine Beteiligung in Aussicht gestellt haben.

# Finanzminister-Konferenz.

## Zurückhaltung in Besoldungsfragen verlangt.

Darmstadt, 4. September. (M.D.) Am 3. und 4. September fanden hier unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Wirth Besprechungen der Finanzminister der großen Staaten statt. Es wurde über den Entwurf einer Abänderung des Reichsbesoldungsgesetzes sowie über den Uebergang der Steuerverwaltung auf das Reich verhandelt. Gegen den Entwurf wurden wegen der Rückwirkung auf die Besoldungsordnung der einzelnen Staaten nicht unerhebliche Bedenken geltend gemacht. Anerkannt wurde, daß die Staaten mit ihren Besoldungsgesetzen nicht über das Reichsgesetz hinausgehen dürften, ferner daß man in Besoldungsfragen mit äußerster Vorsicht und Zurückhaltung vorgehen müsse, um die Finanzlage des Reiches vor völligem Zusammenbruch zu bewahren.

Die Breslauer Vorgänge. Der Regierungspräsident hat die auf die Ermittelung der bei den Vorkäufen am 28. August Beteiligten entgegengesetzte Besoldung von 3000 M. auf 15 000 M. erhöht.

Ungarn schickt einen Gesandten, den Exminister v. Enich, nach Berlin.

im Lande weiter als das Ziel, das ihrem Wege ausgerichtet ist. Aufgerichtet in dieser von Zerissenheit und Zerkümmern harrenden Zeit! Heber diese drückende Gegenwart hob der Weimarer Jugendtag Kopf empor. Man darf sich einmal inmitten dieser sonnigen Hoffnung, die dort aus kräftigen Wurzeln emportrieb. Es war das Leben, das nicht verderben will, das junge Leben, das, aus sich selbst sich festigend, mutig sich erhebt, um der Zukunft zu sagen, wie sie wachsen soll, dem Menschen und der menschlichen Gemeinschaft zum Heil. frd.

„Das Hollandweibchen“ im Metropoltheater. Der Erfolg dieses Gesellschaftsabends mit obligatorischer Musikbegleitung von Emerich Kalman, dem Komponisten der „Czardasfürstin“, war den Personen, nicht dem Werk zu danken. Die Menschen, die viele hundert Klack bezaubelt hatten, kamen bei einem Werke, das kaum hundert Operntische Kronen wert ist, kaum auf ihre Kosten, aber ein Erfolg der Gattin blieb zu verzeichnen. Im Ernst: die Partitur ist bis auf ein flottes Pfeiflied, einem holländischen Tanz und ein Traumbild des zweiten Aktes über von eigenen Tönen, frei auch von durchschlagender Kraft. Die Noten sind noch hingeworfen, man hört fast nur Melodie und Wah, nichts Prachtvolles, nichts Ueberraschendes. Die Lustigkeit, auch der da capo-Beifall hatten eines Krampfhaftes, und die Stimmung des Hauses schien lediglich getragen von der Sehnsucht nach den Theaterlieblichen. Von diesen blieb Frau Dux vollkommen zerk, beste Oper, sie sang ihre schönsten und besten Kopftöne, spielte lieblich und tanzte dezent; man hörte im Saale immer wieder sagen: ja, aber die Maffary — und auch die Achfeld. Aber so ist die Partie weder angelegt noch durchführbar. Den Chöre und die Lustigkeit des Abends befrachten vor allem der fröhlich-echte Fritz Werner, der Spielgewinn des Abends; neben ihm Kuhnert mit wenig dankbaren Liedern und der immer noch Ingekrunde und heimlich geladene Thelischer. Kapellmeister Seidel-Winkler nahm die Sache sehr ernst, fügte sich aber allmählich in die Bewegung des Stoffes vollkommen ein. Der Inhalt? Die Geschichte von dem Bräutigam, der zur Hochzeit nicht erscheint, die theoretisch getraute Braut, in die sich am holländischen Strand der Prinz verliebt, usw. Ausstattung und Kostümierung sowie Regie waren vortrefflich. K. S.

Verzicht sei der Räder. Dieses Arbeiterdrama, das unser Genosse Franz Starobin geschrieben hat, geht heute als Aufführung des Bildungsausschusses in zwei Akten in Szene. Am Rosenthaler (alte Jakobstraße) für die Erwachsenen. Karten 3,00 M. (einkl. Zettel und Garderobe). Vorstellung um 8 Uhr.

Der Physiker Eugen Goldstein, der sich aus fernliegenden äußeren Verhältnissen herausgelöst hat und immer mit geringen technischen Mitteln Bedeutendes als Experimentator geleistet hat, vollendet heute in Schwabing sein siebenzigstes Lebensjahr. Fast alle seine Arbeiten liegen auf dem Gebiet der elektrischen Entladung und beziehen sich mit den dabei ausströmenden Röntgenstrahlen. Am Laboratorium seines großen Lehrers Helmholz gelang ihm 1886 bei der Beobachtung der Durchdringung von Elektrizität durch stark evakuierte Röhren die Entdeckung einer besonderen Art von Strahlen, die er Kanalstrahlen nannte. Sie haben u. a. für die Erforschung des Aufbaus der Atome Bedeutung gehabt. Die Zeitschrift „Naturwissenschaften“ widmet diesem Kämpfer der Wissenschaft ein Sonderheft.

# Der Kampf um die Entwaffnung.

## Streifenmänner drohen mit der Kabinettsfrage.

Am Sonnabend vormittag hielt der Parlamentarische Beirat beim Entwaffnungskommissar seine zweite Sitzung ab. Reichskommissar Dr. Peters teilte zunächst mit, daß die Kommissare der Länder bereits ernannt seien. In einer gemeinsamen Sitzung mit ihnen sei volle Einigkeit über die Ausführung des Gesetzes erzielt worden. Sodann wurde nach kurzer Erörterung die zweite Ausführungsbestimmung beschlossen, die unter dem Begriff Militärwaffen auch die Armeepistolen mit erfaßt.

Bei Beratung der dritten Ausführungsbestimmung, die jede Art der Verkleidung von Militärwaffen, mit Ausnahme der für die interalliierten Truppen, für die Entente, zur Zerlegung und Veräußerung und für die Reichswehr und zum Tragen von Waffen berechnete Beamtenchaft bestimmt, verbietet, erklärte Dr. Peters, daß nach dem Erlaß des Entwaffnungsgesetzes das Verschleihen von Waffen einen sehr großen Umfang, aufschneidend auch nach dem Auslande, angenommen habe. Sogar durch Inserate wurden Waffen zu kaufen gesucht. Hier müsse mit allen Mitteln eingegriffen werden. Deshalb seien nach der Ausführungsbestimmung die für den Transport zulässigen Waffen genau zu bezeichnen. Die Kontrolle hierüber soll ausgeübt werden von einem Referenten des Eisenbahndirektionsbezirks und dem Obmann des Eisenbahner-Betriebsrats.

Abg. Bräuninghaus (D. Sp.) wendet sich scharf gegen die „Nebenregierung“ der Eisenbahner und Arbeiter, die mit den versorgungsmäßigen Zuständen nicht in Einklang zu bringen sei. — Abg. Rosenfeld (U. Soz.) bekämpft diese Ausführungen. — Genosse Girbig verlangt, daß dem Schiebertum scharf entgegengetreten wird. Die Waffentransporte der Entente müssen sichergestellt werden, damit keine aufrührerischen Folgerungen entstehen. Alle nicht ordnungsmäßigen Waffentransporte müssen streng bestraft werden. Hierzu muß man sich der Hilfe der Eisenbahner und Transportarbeiter bedienen, wenn man den beabsichtigten Zweck erreichen will. — Abg. Berndt (D. Sp.) hält es mit den Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes nicht für vereinbar, daß der Obmann der Betriebsräte zur Kontrolle herangezogen sei. — Abg. Rosenfeld (U. Soz.) kritisiert scharf den bekannten Erlaß Groeners, der im Widerspruch stehe mit den Vereinbarungen, die zwischen der Generalstabsstelle und der Nebenregierung getroffen seien. Dieser Konflikt werde von der Arbeiterchaft ausgeleitet werden. — Ein Vertreter des Reichsverkehrsministeriums verteidigte den Erlaß. Die Eisenbahn-Verkehrsordnung schreibt vor, daß sämtliche ihr zur Beförderung übergebenen Gegenstände befördert werden müssen. — Genosse Stilling betont den Rechten gegenüber, die über die „Nebenregierung“ wahren, daß den Eisenbahnern und Arbeitern nur Dank zu spenden sei. Sie hätten mitgeholfen, die Neutralität Deutschlands zu wahren. Die Ausführungsbestimmung sei notwendig, weil man vor kurzem erst wieder im Walde von Kleinem (Medienburg) 30 Maschinengewehre und 30 000 Schuß Munition vergraben gefunden habe, die doch nur auf dem Bahnwege dort hingekommen sein können. — Abg. Henning (Dnatl.) spricht von der Diktatur des Proletariats, die die Sozialisten jetzt wieder aufzuleisten wollten. Er beantragt, aus der vom Reichskommissar zu erlassenden Anweisung die Kontrolle durch die Betriebsräte zu streichen; ferner die Aufnahme einer Bestimmung, nach der das unbedeute Inhalt und Hemmen von bereits kontrollierten Transporten strafbar ist. — Abg. Marek (D. Sp.): Es dürfe keine Nachgiebigkeit geben, sonst würde die Staatsautorität immer mehr geschädigt. Redner droht, daß die Deutsche Volkspartei die Kabinettsfrage bei Ablehnung dieser Anträge stellen werde.

Der Reichskommissar erklärt, daß er bei Annahme der Anträge, die nicht in die Ausführungsbestimmungen hineingehören, die Vorlage zurückziehen werde. — Genosse Wiebel weist darauf hin, daß die Stellung der Kabinettsfrage der Deutschen Volkspartei und völlig fast laßt. Die Mitwirkung der Arbeiterchaft liegt in der Richtung der Ausführung dieses Gesetzes. Auch wir wünschen, daß einmal kontrollierte Waffen sendungen nicht auf jeder Station wieder durchsucht werden. — Abg. Berndt (Dnatl.) behauptet, daß die Arbeiter nur Sonderrechte für sich beanspruchen; die Bürgerlichen hätten keine Lust, sich majorisieren zu lassen.

Die Anträge Henning werden zurückgezogen; dagegen heißt Henning den neuen Antrag, daß die Obleute der Betriebsräte nicht vom Reichskommissar allgemein als Mitglieder der Kontrollkommission bestimmt werden dürfen. Die Kontrolle und Entscheidung ist vielmehr lediglich den Organen der Regierung zu übertragen. Wie weit diese in der Ausführung auch Arbeiter als ihre Hilfsorgane hinzuziehen, muß diesen überlassen werden.

Der Reichskommissar erklärt, daß er bei Annahme der Anträge, die nicht in die Ausführungsbestimmungen hineingehören, die Vorlage zurückziehen werde. — Genosse Wiebel weist darauf hin, daß die Stellung der Kabinettsfrage der Deutschen Volkspartei und völlig fast laßt. Die Mitwirkung der Arbeiterchaft liegt in der Richtung der Ausführung dieses Gesetzes. Auch wir wünschen, daß einmal kontrollierte Waffen sendungen nicht auf jeder Station wieder durchsucht werden. — Abg. Berndt (Dnatl.) behauptet, daß die Arbeiter nur Sonderrechte für sich beanspruchen; die Bürgerlichen hätten keine Lust, sich majorisieren zu lassen.

Die Anträge Henning werden zurückgezogen; dagegen heißt Henning den neuen Antrag, daß die Obleute der Betriebsräte nicht vom Reichskommissar allgemein als Mitglieder der Kontrollkommission bestimmt werden dürfen. Die Kontrolle und Entscheidung ist vielmehr lediglich den Organen der Regierung zu übertragen. Wie weit diese in der Ausführung auch Arbeiter als ihre Hilfsorgane hinzuziehen, muß diesen überlassen werden.

Der Reichskommissar erklärt, daß er bei Annahme der Anträge, die nicht in die Ausführungsbestimmungen hineingehören, die Vorlage zurückziehen werde. — Genosse Wiebel weist darauf hin, daß die Stellung der Kabinettsfrage der Deutschen Volkspartei und völlig fast laßt. Die Mitwirkung der Arbeiterchaft liegt in der Richtung der Ausführung dieses Gesetzes. Auch wir wünschen, daß einmal kontrollierte Waffen sendungen nicht auf jeder Station wieder durchsucht werden. — Abg. Berndt (Dnatl.) behauptet, daß die Arbeiter nur Sonderrechte für sich beanspruchen; die Bürgerlichen hätten keine Lust, sich majorisieren zu lassen.

Die Anträge Henning werden zurückgezogen; dagegen heißt Henning den neuen Antrag, daß die Obleute der Betriebsräte nicht vom Reichskommissar allgemein als Mitglieder der Kontrollkommission bestimmt werden dürfen. Die Kontrolle und Entscheidung ist vielmehr lediglich den Organen der Regierung zu übertragen. Wie weit diese in der Ausführung auch Arbeiter als ihre Hilfsorgane hinzuziehen, muß diesen überlassen werden.

Der Reichskommissar erklärt, daß er bei Annahme der Anträge, die nicht in die Ausführungsbestimmungen hineingehören, die Vorlage zurückziehen werde. — Genosse Wiebel weist darauf hin, daß die Stellung der Kabinettsfrage der Deutschen Volkspartei und völlig fast laßt. Die Mitwirkung der Arbeiterchaft liegt in der Richtung der Ausführung dieses Gesetzes. Auch wir wünschen, daß einmal kontrollierte Waffen sendungen nicht auf jeder Station wieder durchsucht werden. — Abg. Berndt (Dnatl.) behauptet, daß die Arbeiter nur Sonderrechte für sich beanspruchen; die Bürgerlichen hätten keine Lust, sich majorisieren zu lassen.

Die Anträge Henning werden zurückgezogen; dagegen heißt Henning den neuen Antrag, daß die Obleute der Betriebsräte nicht vom Reichskommissar allgemein als Mitglieder der Kontrollkommission bestimmt werden dürfen. Die Kontrolle und Entscheidung ist vielmehr lediglich den Organen der Regierung zu übertragen. Wie weit diese in der Ausführung auch Arbeiter als ihre Hilfsorgane hinzuziehen, muß diesen überlassen werden.

Der Reichskommissar erklärt, daß er bei Annahme der Anträge, die nicht in die Ausführungsbestimmungen hineingehören, die Vorlage zurückziehen werde. — Genosse Wiebel weist darauf hin, daß die Stellung der Kabinettsfrage der Deutschen Volkspartei und völlig fast laßt. Die Mitwirkung der Arbeiterchaft liegt in der Richtung der Ausführung dieses Gesetzes. Auch wir wünschen, daß einmal kontrollierte Waffen sendungen nicht auf jeder Station wieder durchsucht werden. — Abg. Berndt (Dnatl.) behauptet, daß die Arbeiter nur Sonderrechte für sich beanspruchen; die Bürgerlichen hätten keine Lust, sich majorisieren zu lassen.

Die Anträge Henning werden zurückgezogen; dagegen heißt Henning den neuen Antrag, daß die Obleute der Betriebsräte nicht vom Reichskommissar allgemein als Mitglieder der Kontrollkommission bestimmt werden dürfen. Die Kontrolle und Entscheidung ist vielmehr lediglich den Organen der Regierung zu übertragen. Wie weit diese in der Ausführung auch Arbeiter als ihre Hilfsorgane hinzuziehen, muß diesen überlassen werden.

Der Reichskommissar erklärt, daß er bei Annahme der Anträge, die nicht in die Ausführungsbestimmungen hineingehören, die Vorlage zurückziehen werde. — Genosse Wiebel weist darauf hin, daß die Stellung der Kabinettsfrage der Deutschen Volkspartei und völlig fast laßt. Die Mitwirkung der Arbeiterchaft liegt in der Richtung der Ausführung dieses Gesetzes. Auch wir wünschen, daß einmal kontrollierte Waffen sendungen nicht auf jeder Station wieder durchsucht werden. — Abg. Berndt (Dnatl.) behauptet, daß die Arbeiter nur Sonderrechte für sich beanspruchen; die Bürgerlichen hätten keine Lust, sich majorisieren zu lassen.

Die Anträge Henning werden zurückgezogen; dagegen heißt Henning den neuen Antrag, daß die Obleute der Betriebsräte nicht vom Reichskommissar allgemein als Mitglieder der Kontrollkommission bestimmt werden dürfen. Die Kontrolle und Entscheidung ist vielmehr lediglich den Organen der Regierung zu übertragen. Wie weit diese in der Ausführung auch Arbeiter als ihre Hilfsorgane hinzuziehen, muß diesen überlassen werden.

Der Reichskommissar erklärt, daß er bei Annahme der Anträge, die nicht in die Ausführungsbestimmungen hineingehören, die Vorlage zurückziehen werde. — Genosse Wiebel weist darauf hin, daß die Stellung der Kabinettsfrage der Deutschen Volkspartei und völlig fast laßt. Die Mitwirkung der Arbeiterchaft liegt in der Richtung der Ausführung dieses Gesetzes. Auch wir wünschen, daß einmal kontrollierte Waffen sendungen nicht auf jeder Station wieder durchsucht werden. — Abg. Berndt (Dnatl.) behauptet, daß die Arbeiter nur Sonderrechte für sich beanspruchen; die Bürgerlichen hätten keine Lust, sich majorisieren zu lassen.

Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen abgelehnt. Dagegen wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen eine Entschließung angenommen, die besagt, daß der Beirat von den Erklärungen des Reichskommissars Kenntnis nimmt, nach welcher Transporte, die den Ausführungsbestimmungen des Gesetzes genügen, von Unbefugten weder angehalten noch kontrolliert werden dürfen.

Unsere Genossen stimmten gegen diese Resolution, weil die wichtigen Erklärungen des Reichskommissars über die Mitwirkung der Betriebsräte bei den Kontrollen nicht mit aufgenommen worden sind.

Die Ausführungsbestimmungen fanden sodann ohne Abänderung Annahme.

## Der dänische Munitionsdampfer.

In der Hollenauer Schluße bei Kiel wurde, wie schon im Abendblatt kurz mitgeteilt, der von Frankreich kommende dänische Dampfer „Dorris“ angehalten und ihm die Weiterfahrt nach der Ostsee verweigert, weil er 1000 Tonnen Munition und Waffen, die für Polen bestimmt sind, an Bord hat. Das Schiff mußte auf der Reede vor Anker gehen und wird von den Beamten des Wasserpostens bewacht. Eine Sitzung der Vertreter des Kieler Gewerkschaftsrates, der in Frage kommenden gewerkschaftlichen Organisationen und der sozialdemokratischen Partien Groß-Kiells beschloß, die gesamte Arbeiterschaft des Kanalarbeiters aufzufordern, jegliche Arbeit, die dem Transport von Kriegsmaterial dient und gegen die Neutralität verstößt, zu verweigern und dem Internationalen Gewerkschaftsbund von dem Transport von Kriegsmaterial durch den Nordsee-Kanal Mitteilung zu machen.

## Lebt Solidarität!

### Arbeiter und Angestellte Berlin-Brandenburgs!

Unserem Aufrufe vom 28. August, betreffend die Kontrolle der Waffen-, Munitions- und Truppentransporte, hat die Arbeiterchaft in erfreulicher Weise Folge geleistet. Eine ganze Anzahl von Transporten mit Kriegsmaterial sind angehalten worden. Eine Vollmacht ist der unterzeichneten Kommission verweigert worden. Nicht genug damit, ist noch eine Verfügung des Reichsverkehrsministers erlassen, durch welche jede Mitwirkung der Arbeiterchaft bei der Kontrolle ausgeschlossen wird. Verhandlungen, welche daraufhin seitens der Arbeitervertreter eingeleitet wurden, sind sowohl vom Reichsverkehrsminister als auch vom Reichskanzler abgelehnt worden. Die unterzeichneten Vertreter der Arbeiterchaft Berlin-Brandenburgs halten ebenso, wie die Reichskommission für ganz Deutschland, nach wie vor an ihrem Aufrufe fest.

„Bleibt wachsam!“

Mit diesem Aufrufe wendet sich das Exekutivkomitee der Internationalen Transportarbeiter-Assoziation an die Arbeiterchaft der ganzen Welt.

Bleibt wachsam! rufen auch wir die Arbeiterchaft Berlin-Brandenburgs zu. Verweigert auch weiterhin jeglichen Transport von Kriegsmaterial!

## Lebt proletarische Solidarität!

Auskunft über alle zweifelhaften Fälle wird erteilt sowie Meldungen entgegengenommen bei Hermann Müller, Berlin, Schilderstr. 5/6.

### Kontrollkommission für Berlin-Brandenburg.

- Für die U. S. V. D., Bezirksverband Berlin-Brandenburg: Frühl.
- Für die S. P. D., Bezirksverband Groß-Berlin: Gäusler.
- Für die Gewerkschaftskommission Berlin und Umgegend: Sabath.
- Für die Proletarische Betriebsrätezentrale: Wegmann.
- Für die Betriebsräte der Sozialdemokratischen Partei: Reinhardt.
- Für den Eisenbahnerverband, Ortsgruppe Berlin: Ullrich.
- Für den Transportarbeiterverband, Bezirksverwaltung Groß-Berlin: Hoff.
- Für den Betriebsrat der Eisenbahner: Marci.

## Englischer Protest in Oberschlesien.

Nach einem Rattowitzer Bericht des B. S. Korr. konnte man in den letzten Wochen deutlich verfolgen, wie die Polen von Tag zu Tag immer heftiger gegen die englischen Kreiskontrollen und die italienischen Besatzungstruppen Stellung nahmen. In Beuthen erhoben die Maßnahmen des englischen Kreiskontrollanten, Major Otley, den Unwillen der Polen. In Tarnow wurden unverhüllte Drohungen gegen den dortigen englischen Kreiskontrollanten, Major Cassels, laut. In den Landgemeinden äußerten die Polen ganz ungeniert, daß sie seine Abhebung erzwingen und dann gegen die Städte vorgehen würden.

In Oberschlesien gibt es insgesamt 17 Kreiskontrollanten, zu denen noch die Stadtkontrollanten, z. B. in Rattowitz, Beuthen und Gleiwitz, kommen. Von diesen Beamten sind 5 Engländer, und von diesen haben die Kreiskontrollanten von Tarnow, Groß-Strelitz und Beuthen ihr Rücktrittsgesuch eingereicht, weil sie die einseitige Begünstigung der Polen durch die Franzosen nicht mehr mitmachen wollen. Während die englische Regierung das Abtrittsgesuch der Kontrollanten von Tarnow und Groß-Strelitz genehmigte, lehnte sie das des Majors Otley in Beuthen ab. Otley hat auch der Ausgrabung der 10 ermordeten Deutschen in Josenhöfen begehrt und ließ sich von den zuständigen Behörden eine Anzahl Photographien Ermordeter überreichen, um diese als Beweismittel polnischer Brutalität nach London zu senden. Major Otley erstreckt sich wegen seiner Gerechtigkeit großer Beliebtheit.

Der in Krasau erscheinende „Ilustrowany Kurjer Lodzjenny“ („Täglicher illustrierter Kurier“) hat schon am 28. August mitgeteilt: „Die Gemeinden des Beuthener Kreises wandten sich an die Interalliierte Kommission mit der Forderung, den alliierten Kreiskontrollanten für den Kreis Beuthen, den englischen Major Otley, seines Postens zu entheben, da er bei der Ausübung seiner Tätigkeit sich der polnischen Bevölkerung gegenüber feindlich gesinnt gezeigt hat, während er die Deutschen bevorzugte. Er steht unter dem Einfluß des Beuthener Landrats.“

Bei Przelaisa wurde Freitag abend wieder die Leiche eines ermordeten Deutschen aus dem Grenzfluß Brintha gezogen. Ein polnischer Grenzsoldat, der an dem jenfeitigen Ufer

Wache stand, rief einigen Dorfbewohnern höhnische Bemerkungen über den Fund zu. Die Leiche des Mannes weist fürchterliche Verletzungen auf.

Die Leiche des Lehrers Strabel, die ebenfalls bei Przelaisa gelandet und beerdigt worden war, wurde eghumert und nach Michalowitz gebracht, wo die festerliche Beisetzung stattfinden soll.

## Preußens Staatsbergwerke.

Zur Hauptauschuh der Landesversammlung wurde der Berghaushalt beraten. Dabei nahmen die Betriebsverhältnisse im Reddinghauser Bezirk großen Raum ein. Eine Reihe angeleglicher Mißstände wurde von der Regierung nicht berast aufgeführt, daß der Ausschuh sich damit zufriedengeben konnte. Auf Antrag der Sozialdemokraten wurde einstimmig die Entziehung eines Unterausschusses beschlossen zur Untersuchung der Verhältnisse an Ort und Stelle. Annahme fand ein sozialdemokratischer Antrag, wonach auf die Reichsregierung eingewirkt werden soll, damit eine ausreichende Verlieferung der Bergarbeiter mit Lebensmitteln, insbesondere mit Kartoffeln, erfolgt. Ferner ersuchte der Ausschuh auf Antrag der Sozialdemokraten ihn die Regierung, sobald einen Gesetzentwurf vorzuliegen, der die Bergarbeiter der Sicherheitsmänner und Arbeiterausschüsse auf die Betriebsräte bzw. deren Ausschüsse überträgt. Nach einem gleichfalls angenommenen Zentrumsantrag sollen schließlich die Bergbehörden angewiesen werden, in Verhinderung der Bergarbeiter mit den Führern der Bergarbeiterorganisationen zu verhandeln und überhaupt im Verkehr mit den Bergarbeiterorganisationen dieselbe Stellung einnehmen wie die Regierung.

Defensivmaßnahmen gegen Merges. Hannover, 4. September. (M.D.) Zu den Drohungen des Kommunistenführers Merges, daß mit Hilfe der im Gefangenenlager Hameln internierten Russen leicht etwas unternommen werden könne, erklärten wir, daß von den Behörden alle Vorkehrungen getroffen worden sind, um solche Unternehmungen zu verhindern. Ein Anlaß zur Unruhe besteht also nicht. — Uns scheint, daß die wüthenden Renommistereien des R. N. V. D. Mannes Merges viel zu ernst genommen werden.

Keine französische Polizeigenossenschaft. Der Verwaltungsrat des Syndikats der französischen Polizeibeamten hat beschlossen, der dringenden, gerichtlich zugestellten Aufforderung der Regierung zur Auflösung des Syndikats zu entsprechen.



# Gewerkschaftsbewegung

(Siehe auch 8. Beilage.)

## Der Staatsanwalt für Stinnes.

Durch eine Bemerkung in einem im November d. J. im Korrespondenzblatt des Gewerkschaftsbundes erschienenen Artikel fühlte sich die Direktion der Zeche Mathias Stinnes in Welheim (Ruhrgebiet) beleidigt. Auf Antrag der Direktion erhob die Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse Anklage gegen den Verfasser des Artikels, Steiger Werner, den Geschäftsführer der Abteilung Vergütung des Bundes der technischen Angestellten und Beamten.

Die betreffende Bemerkung ging dahin, ein Steiger sei unter Angabe eines nicht zutreffenden Grundes entlassen worden, weil man ihn als Obmann des Betriebsrats habe los werden wollen. Die Entlassung war die Ursache eines Streiks der 4000 Mann zählenden Belegschaft der Zeche. Später hat sich allerdings herausgestellt, daß der angegebene Entlassungsgrund tatsächlich vorlag, doch blieb die Belegschaft bei der Meinung, wenn es sich nicht um den Obmann des Betriebsrats gehandelt hätte, würde aus dem angeführten Grunde keine Entlassung erfolgt sein.

In der Verhandlung, die am Sonnabend vor der 8. Strafkammer des Landgerichts I Berlin geführt wurde, beantragte der Staatsanwalt 100 M. Geldstrafe. — Das Gericht erkannte auf Freisprechung mit der Begründung, an sich sei die Bemerkung beleidigend, aber der Angeklagte habe als Gewerkschaftssekretär in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt, denn er sei für ein Mitglied seiner Organisation eingetreten. Daß er die an sich unzutreffende Angabe wider besseres Wissen gemacht habe, sei nicht erwiesen.

Angeichts dieser Sachlage muß es Verwundern erregen, daß die Staatsanwaltschaft Anklage im öffentlichen Interesse erheben konnte, anstatt es der Stinnes-Direktion zu überlassen, gleich jedem anderen Staatsbürger auf dem Wege der Privatklage Genugtuung zu suchen.

## Vom Kampf der Berliner Stodarbeiter.

Seit 6-8 Wochen führen die Berliner Stodarbeiter den Kampf gegen den Uebermut der Unternehmer, die Lohnarbeit in dieser Branche zu beseitigen. Von den circa 800 Beschäftigten arbeiten 320 nur in Lohn und rechnet man hinzu, daß jeder Affordarbeiter neben seinem Afford pro Stunde 8 M. Feuerungszulage erhält, so kommt man zu dem Ergebnis, daß fast zwei Drittel in Lohn arbeiten. Hier arbeiten nun die Unternehmer mit den schäblichsten Mitteln, um in allen Betrieben die Affordarbeit einzuführen; sie fragen nicht danach, daß der Reichstaxi noch bis zum 15. Februar 1921 besteht. Mitte Juli wurde in vier Lohnbetrieben die Arbeitszeit auf 24 Stunden verkürzt und dann circa 70 Arbeiter entlassen, weil sie sich weigerten, Affordarbeit zu leisten. Alle Vermählungen und Verhandlungen scherterten, indem die Arbeitgeber beteuerten, nur die schlechte Konjunktur sei an allem Schuld.

Eine Beschwerde an die Freie Vereinigung der Holzindustriellen, Abt. Stodfabrikanten, ergab folgende Antwort:

„Auf Ihren Brief vom 23. Juli, betr. die Stodfabrik B. & A., teilen wir Ihnen mit, daß es unzutreffend ist, daß die Firma ihren Arbeitern angeboten habe, weiter in Afford zu arbeiten. Die tatsächlichen Verhältnisse liegen vielmehr folgendermaßen:

Infolge des außerordentlich plötzlichen Umschlages in der Konjunktur (ließ aber nur in den Lohnbetrieben G. A.) hat die Firma B. & A. keine Aufträge mehr, da diese von der Kundschaft abbestellt worden sind. Die Aufträge sind, da sie bereits überfällig sind und längst geliefert hätten sein müssen, abbestellt worden. Die Firma B. & A. hat also tatsächlich im Augenblick nichts zu tun. Infolge dieses schlechten Geschäftsganges hat die Firma ihre Arbeiter entlassen, hat denselben sogar 14 Tage vorher gekündigt, um den Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich evtl. andere Beschäftigung zu verschaffen.“

„O, Ihr gutberzigem Unternehmer.“ O, welches Mitleid für die armen Stodarbeiter, deren Frauen und Kinder spricht aus Eurem Herzen, wenn man Euer Rundschreiben vom 12. Juli 1920 liest.

Da heißt es unter anderem:

„Kollegen, wir müssen die Betriebe unterstützen, welche die Lohnarbeit beseitigen wollen, und haben wir beschlossen, daß in der Zeit vom 12. Juli bis 15. August in keinem Betriebe Arbeiter eingestellt werden dürfen.“

Ein anderer Beschluß besagt: für jeden Fall sind pro Arbeiter 500-1000 M. Strafe zu zahlen.

Kollegen, macht die Augen auf, fragt die Unternehmer, ob dieses Rundschreiben ihre Vertragsstrenge dokumentiert.

Kollegen! Vor Jahresfrist hieß es „Arbeitermangel“ in der Stodindustrie, und wir haben die Industrie wieder auf die Höhe gebracht, den Unternehmern Gewinne verschafft, — heute soll Ihr gelendet und durch Hunger in den Abgrund gestoßen werden.

Die Branchenvermählungen in der Königsbühl am 12., 16. und 23. August haben Euch den Weg gezeigt.

Wir haben Verbindungen angeknüpft mit Italien, Schweiz und Holland. Circa 80 Kollegen haben sich schon einzeichnen lassen, welche bereit sind, Berlin zu verlassen.

Alle Vermählungen, um wieder geordnete Verhältnisse zu schaffen, sind gescheitert. Die Antwort der Unternehmer vom 12. August ist Euch in den Vermählungen vorgetragen worden.

Wann wird der Schiedspruch des Tarifamtes in unserer Branche durchgeführt? Oder erklären sich die Stodfabrikanten mit den Holzindustriellen solidarisch, indem am 1. Oktober er. angefangen werden soll, die Löhne abzubauen?

Ist die Konjunktur so schlecht, daß Arbeiter entlassen werden müssen? Wir sagen nein!

Die Firma B. u. A. wurde beim Schlichtungsausschuß verklagt; das Urteil lautet: Die Firma wird verpflichtet, sämtliche 14 Kollegen sofort wieder einzustellen und für den entgangenen Arbeitsverdienst die Entschädigung von 15 000 M. zu zahlen.

Am nächsten Tage wurden alle Arbeiter wieder eingestellt und arbeiten heute noch. Eine andere Firma arbeitet verkürzt, es ist aber genügend Arbeit vorhanden, um voll zu arbeiten oder Leute einzustellen, sie darf es aber nicht, da der Beschluß der Unternehmer sie daran hindert. Ein anderer Unternehmer gebraucht ebenfalls Arbeitskräfte, kann aber nicht einstellen, da sich am Arbeitsnachweis nur Arbeiter befinden, welche in anderen Betrieben die Affordarbeit abgelehnt haben.

Unter solchen Verhältnissen müssen die Stodarbeiter Berlin arbeiten! Was wird die Organisation tun, um die Stodarbeiter von diesem Verdränge zu befreien?

Der angekündigten Ausperrung der Stodarbeiter sehen wir ruhigen Blutes entgegen und hoffen auch, daß die gesamten Holzarbeiter unseren Weg verständnisvoll ihre Zustimmung geben werden.

## Gewerkschaftsmitglieder!

Das Lustspielhaus, Berlin SW., Friedrichstr. 288, hat uns für Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. September, für die Vorstellung „Zwangseinquartierung“ (mit Arnold Ried in der Hauptrolle (Lustspiel von Arnold Kuerbach)) Karten zum Eintrittspreis von 7 M. zur Verfügung gestellt. Die Karten können vom Montag, den 6. September, ab werktäglich nachmittags von 4 1/2-7 Uhr in unserem Bureau, Engelauer 15, 1 Treppe, Zimmer 15, entgegengenommen werden.

## An die Arbeiterschaft in den Buchbindereien!

Entsprechend den zentralen Verhandlungen in Leipzig, nach welchen die Arbeitgebervereinigung ihren Mitgliedern empfiehlt, ab 8. September ohne Vorbehalt nach dem Eisenacher Lohnabkommen zu zahlen, wird die Arbeiterschaft in den Buchbindereien aufgefordert, die Feuerungszulage entsprechend dem Eisenacher Lohnabkommen einzuzuschreiben.

Ueber Nachzahlung usw. wird Auskunft am Montag, den 6. September, nachmittags 5 Uhr, im Saal 9 des „Gewerkschaftshauses“, Engelauer 15, gegeben. Die Vertrauensmänner sämtlicher Betriebe werden aufgefordert, unbedingt in dieser Sitzung zu erscheinen!

Die Ortsverwaltung des Buchbinderverbandes.

## Zum Streik der Mostrikmüller.

Wie bekannt, befinden sich die Mostrikmüller der Firma Karl A. & H. u. e. Weinestrigg, Mostriech- und Konserbenfabrik, Berlin, Brunnenstraße 111, und ebenfalls derselben gehörende unter der Firma Reil, Remeler Str. 5, gefährdete Betriebe wegen Lohnforderungen seit dem 12. August im Streik.

Die Firma bleibt nach wie vor auf ihrem Standpunkt, den gelerntem Arbeitnehmern in ihrem Betriebe zweierlei Löhne zu zahlen, befehlen.

Während andere gelernte Arbeitnehmer einen Stundenlohn von 6,30 M. erhalten, will man den Müllern nur 4,75 M. zahlen.

Verhandlungen der Organisationsvertreter und der Obleute der genannten Betriebe mit der Firma waren erfolglos.

Die Organisation wurde von den Streikenden beauftragt, den Schlichtungsausschuß zur Vermittlung und Fällung eines Schiedspruches anzurufen.

Da die Firma verstanden wird, Mostriech von Hamburg, Leipzig und Danzig zu beziehen, werden die dortigen in den Mostriechmüllern beschäftigten Arbeiter besonders aufmerksam gemacht und gebeten, jegliche für Berlin bestimmte Anforderung erst nachzuprüfen und ebentueil der Ortsverwaltung des Brauerei- und Mühlenarbeiterverbandes, Berlin, Mulackstraße 10 I, Kenntnis zu geben.

Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck obiger Notiz gebeten. Die Ortsverwaltung.

## Erfolgreicher Streik im Zelluloid-Großhandel.

Der sechs tägige Streik hat damit sein Ende gefunden, daß der Arbeitgeberverband vollkommen gesprengt ist. Die Verhandlungen wurden direkt mit den bestreikten Firmen geführt und endigten mit restloser Anerkennung der Angestelltenforderungen. Im Zelluloid-Großhandel wird nunmehr nach dem gefällten Schiedspruch gearbeitet, ebenso wird die Nachzahlung der Differenzen rückwirkend ab 1. M. a i vorgenommen.

Nachregelungen finden nicht statt, Streiktage werden nicht bezahlt. Die Arbeit ist wieder aufgenommen.

## Achtung, Steinsetzer und Verurschgenossen!

Für den Bezirk Groß-Berlin sind laut Vereinbarung mit den Arbeitgebern folgende Lohnsätze ab 4. September zu zahlen: Steinsetzer pro Stunde 7.- M., Steinschläger pro Stunde 6,90 M., Hammer pro Stunde 6,70 M., Arbeiter 6.- M.

Hilfsarbeiter mit nicht 3 monatiger Beschäftigung im Steinsetz- oder Tiefbaugewerbe 5,70 M.

Die Löhne im § 5 Ziffer 1 b und c Ziffer 2 und die Affordlöhne für Steinbauer werden entsprechend diesen Lohnaufbesserungen gleichfalls erhöht. Diese Lohnabrede soll bis zum 31. Dezember 1920 in Geltung bleiben.

Gleichzeitig verweisen wir darauf, daß unsere regelmäßige Mitgliederversammlung jeden 2. Montag im Monat in der „Harmonie“, Invalidenstr. 1, abends 7 Uhr stattfindet. Verband der ver. Steinsetzer (Pflasterer) u. Verurschgen. Deutschlands, Filiale Berlin.

## Stud- und Gipsbaubranche!

Angeichts der auch in unserem Verufe steigenden Arbeitslosigkeit ist die Sektionsleitung mit den Arbeitgebern in Verbindung getreten, um gemeinsam mit diesen über eine eventuelle Verkürzung der Arbeitszeit zu beraten. Es wurde vereinbart, daß von Montag, den 6. September, ab die Arbeitszeit 40 Stunden die Woche betragen soll; als Ausgleich dafür sollen nach Möglichkeit vermehrte Arbeitskräfte eingestellt werden.

Die Versammlung der Stud- und Gipsbaubranche machte sich diese Vereinbarung gegen drei Stimmen zu eigen, brachte aber zum Ausdruck, daß der durch die Verkürzung der Arbeitszeit verringerte Lohn für die Arbeitgeber kein Anlaß werden darf, später bei voller Arbeitszeit die Löhne abzubauen zu können. Die arbeitenden Kollegen verzichten jetzt trotz der erheblichen Kollage nur im Interesse der Arbeitslosen auf den höheren Lohn.

Die Arbeitszeit regelt sich also vom 6. September wie folgt: Montag bis Freitag Arbeitszeit 7 Stunden. Anfang 8 Uhr, Mittag 12-12 1/2 Uhr, Feierabend 3 1/2 Uhr. Sonnabends Arbeitszeit fünf Stunden, mit einer 1/2stündigen Pause. Anfang 8 Uhr, Feierabend 1 Uhr. Es werden also 39 1/2 Stunden gearbeitet und 40 Stunden bezahlt.

Es wird nun erwartet, daß sich alle in der Stud- und Gipsbaubranche beschäftigten Kollegen daran halten.

Die Sektionsleitung.

Vorstand für den redakt. Teil: Dr. Werner Weiser, Charlottenburg; für Anzeigen: Th. Glöde, Berlin. Verlag: Formdrück-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Verlagsbuchhandlung Raut Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 3. Hierzu 3 Beilagen.

# A. Wertheim

## Ausstellung neuer Damenhüte

### Billiger Verkauf

Gesteppte Filzkappe 58<sup>00</sup>  
in modernen Farben . . . . .

Sammetglocke klein, mit 98<sup>00</sup>  
farbiger Filzgarnitur . . . . .

Kleiner Sammethut 125<sup>00</sup>  
mit bunter Stickerei . . . . .

Bretton klein, mit Sammetrand 120<sup>00</sup>  
und farbigem Filzblendenkopf . . . . .

Kleiner Glockenhut 125<sup>00</sup>  
aus Kunstplüsch mit Filzgarnitur . . . . .

Backfischkappe mit 68<sup>00</sup>  
farbiger Filzgarnitur, moderne Form . . . . .

Moderne Hutformen 78<sup>00</sup>  
aus Kunstseidenplüsch, hand-  
gearbeitet . . . . . 125,00 98,00

Abgepaßte Schleier 12<sup>50</sup>  
in vielen Farben, mit Goldborden  
und Chenilletupfen . . . . .

Taffetband ca. 11 cm breit, 8<sup>75</sup>  
in vielen modernen Farben . . . . .



### Billiger Verkauf

Straußpompon schwarz, 8<sup>75</sup>  
die neue Mode . . . . .

Straußbesatz weiß und 6<sup>75</sup>  
schwarz . . . . . Meter

Großes Flügelbando 25<sup>00</sup>  
aus Birkenhuhnfedern, mod. Farben . . . . .

Federlaub dreiteilig, in mod. 9<sup>75</sup>  
Farben . . . . .

Flache Sammetrose 9<sup>75</sup>  
modern, mit Goldkelch . . . . .

Sammetmohn in guter 6<sup>75</sup>  
Qualität und modernen Farben . . . . .

Große Ansteckrose 14<sup>75</sup>  
aus Sammet, in feinen Farben . . . . .

Straußfederkranz in 34<sup>50</sup>  
modernen Farben . . . . .

Paradiesstiele in vielen 15<sup>50</sup>  
modernen Farben . . . . .

Chenilleborde in vielen 3<sup>75</sup>  
modernen Farben . . . . . Meter 5,75